**Nr. 305 — Erſtes Blatt.**

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

**Sonntag, 3. Juli 1892.**

Annahme von Inſeraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland. In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Deutſchland.

⊂ **Berlin**, 2. Juli. In einem Blatte tauchten kürzlich bei einer Beſprechung ſozialpolitiſcher Studien eines Amerikaners Klagen über die Simulation unter den Arbeitern auf. Das Blatt nannte dieſe Thatſache einen wunden Punkt in der ſtaatlichen Arbeiterverſicherung, glaubte jedoch ſich ihr gegenüber damit beruhigen zu können, daß es ſie als ein nothwendiges Uebel bezeichnete. Simulation wird allerdings ſtets mit einer Einrichtung verknüpft ſein, welche, wie die Verſicherung, dem Einzelnen durch Vorſpiegelung falſcher Thatſachen Gelegenheit zur Erlangung von Vortheilen bietet. Aber wenn man annimmt, daß es keine Mittel giebt, welche die Simulation wenigſtens einſchränken, ſo irrt man. Leider hat gerade die Mehrheit des Reichstags in der letzten Seſſion dazu beigetragen, eines der Hauptbollwerke gegen die Simulation über den Haufen zu werfen. Die verbündeten Regierungen hatten in den Entwurf zur Krankenkaſſennovelle, dem von verſchiedenen Seiten an ſie gerichteten Drängen nachgebend, eine Beſtimmung aufgenommen, durch welche es den einzelnen Krankenkaſſen möglich gemacht wurde, die dreitägige Karenzzeit für ihre Mitglieder aufzuheben. Die Inanſpruchnahme dieſer Befugniß wurde jedoch ſeitens der verbündeten Regierungen von der Zuſtimmung der in der Kaſſe vertretenen und mit einem Drittel zu den Beiträgen ſteuernden Arbeitgeber abhängig gemacht. Damit war wenigſtens einem Mißbrauch der Vorſchrift vorgebeugt. Die Reichstagsmehrheit glaubte jedoch im Intereſſe der Arbeiter noch weiter gehen zu müſſen und milderte die Bedingung dahin ab, daß die Aufhebung der Karenzzeit auch ſchon nach Anſammlung des vorgeſchriebenen Reſervefonds angeordnet werden kann. In dieſer Faſſung iſt die betreffende Vorſchrift Geſetz geworden. Es iſt klar, daß nunmehr von der Ermächtigung zur Beſeitigung der Karenzzeit ein umfaſſender Gebrauch gemacht, ebenſo klar aber iſt es auch, daß dann die Simulation außerordentlich geſteigert werden wird. Die Ausſicht, drei Tage ohne Unterſtützung und Krankengeld hinbringen zu müſſen, hielt doch bisher Manchen von der Simulation zurück. Jetzt wird auch dieſe Schranke bald beſeitigt ſein, und eine noch viel umfaſſendere Simulation wird zu Tage treten. Das Blatt, welches die Klagen über die letztere ausſtieß, gehörte zu einer der damaligen Mehrheitsparteien des Reichstages. Seine jetzigen Klagen kommen zu ſpät. Das neue Krankenverſicherungsgeſetz wird am 1. Januar 1893 völlig in Kraft treten und es kann nunmehr nur noch gewünſcht werden, daß die Arbeitgeber es ſich angelegen ſein laſſen, wenn einzelne Kaſſen ihre Reſervefonds angeſammelt haben, die Arbeiter im Kaſſenvorſtande über die Schattenſeiten der Aufhebung der Karenzzeit bezüglich der Simulation, die doch die Intereſſen der ehrlichen Arbeiter gefährden, aufzuklären.

— Ihre Maj. die Kaiſerin und Königin unternahm geſtern Nachmittag mit J. Hoh. der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holſtein eine gemeinſame Spazierfahrt nach Jagdſchloß Glienicke und verblieb dort längere Zeit zum Beſuch bei J. k. H. der Prinzeſſin Friedrich Leopold. Später ſtattete die Prinzeſſin Friedrich Leopold im Neuen Palais einen Beſuch ab und verblieb auch dort zur Abendtafel, zu welcher auch noch einige andere Einladungen ergangen waren.

— Heute tagten die vereinigten Ausſchüſſe des Bundesraths für Zoll- und Steuerweſen, für Handel und Verkehr und für Eiſenbahnen, Poſt und Telegraphen.

— Der Redakteur Werth von der „Freiſinnigen Zeitung" iſt wegen Majeſtätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Wie die Abendblätter melden, iſt unter den Zigarrenhändlern eine ſtarke Agitation gegen die Sonntagsheiligung im Gange. Dieſelben berieſen auf den 7. d. M. eine Verſammlung ein, um eine Petition an den Reichstag zu richten.

— Der frühere Chef der Manöverflotte Vizeadmiral Deinhard iſt, wie aus Kiel geſchrieben wird, von ſeinem Urlaub nach Kiel zurückgekehrt, aber es iſt keine Rede davon, daß er ſein altes Kommando wieder antritt. Vizeadmiral Schröder iſt von Wilhelmshafen nach Kiel verſetzt und er wird auch im Winter das Kommando über das Manövergeſchwader behalten, welches wie das Uebungsgeſchwader jetzt permanent in Dienſt bleiben ſoll. Letzteres wird im Winterhalbjahr inſofern eine zweckmäßigere Zuſammenſetzung erhalten, als an Stelle des Panzerſchiffs „Friedrich der Große" das Panzerſchiff „Kaiſer" treten ſoll, deſſen Schweſterſchiff „Deutſchland" ſich bereits im Verbande des Geſchwaders befindet. Ob das Uebungsgeſchwader auch in dieſem Winter in den heimiſchen Gewäſſern bleiben wird, ſteht noch dahin. Es wird behauptet, daß auf einer Mittelmeerfahrt beſſere Ausbildungsreſultate zu erzielen ſind, als in den heimiſchen Häfen, wo die Schiffe in ihrer Beweweguugsfreiheit im Winter doch oft behindert ſind. — Durch die Verſetzung des Vizeadmirals Schröder nach Kiel iſt die Stelle eines Stationschefs in Wilhelmshafen frei geworden. Wenn Vizeadmiral Deinhard im Amte bleiben ſollte, was ziemlich allgemein bezweifelt wird, ſo würde er in erſter Linie für den Wilhelmshafener Poſten in Betracht kommen. Geſchieht das nicht, ſo wird wohl zum Herbſt Kontreadmiral Valois das Kommando der Marineſtation der Nordſee übernehmen.

** Das Reichsverſicherungsamt hat in den wenigen Jahren ſeines Beſtehens ſeinem Umfang entſprechend der Ausdehnung der Arbeiterverſicherung beträchtlich erweitert. Noch im Etat für 1889—90 war für daſſelbe nur eine Summe von 366,525 Mark angeſetzt. Der Etat für 1892 bis 1893 wirft für dieſelbe Behörde nicht weniger als 1,022,710 Mark aus. In vier Jahren haben ſich demnach die für das Reichsverſicherungsamt benöthigten Koſten nahezu verdreifacht. Das in dieſer Behörde gegenwärtig wirkende Perſonal iſt denn auch ein zahlreiches. Nach dem Stande vom 1. Juli 1892 iſt das Reichsverſicherungsamt zuſammengeſetzt aus einem Präſidenten, 4 vom Bundesrathe aus ſeiner Mitte gewählten nichtſtändigen Mitgliedern, 2 Direktoren für die Abtheilungen für Unfallverſicherung, ſowie für Invaliditäts- und Altersverſicherung, 27 ſtändigen Mitgliedern, 26 richterlichen Mitgliedern und Hülfsrichtern, 12 nichtſtändigen Mitgliedern, welche auf Grund der verſchiedenen Unfallverſicherungsgeſetze aus den Kreiſen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewählt ſind, 30 Stellvertretern derſelben, ſowie endlich aus 10 kommiſſariſch beſchäftigten Aſſeſſoren, Regierungsbaumeiſtern u. ſ. w.

**Danzig**, 2. Juli. (W. T. B.) Der weſtpreußiſche Städtetag verhandelte heute eingehend über die Reform des Unterſtützungswohnſitzgeſetzes. Er erklärte ſein Einverſtändniß mit den Hauptgrundſätzen des Geſetzes, auch mit der Beibehaltung des Landarmenweſens, verlangte jedoch in einzelnen Punkten verſchiedene Abänderungen. Am Schluſſe der Sitzung wurde über Volksbibliotheken verhandelt und die Begründung und Unterſtützung derſelben empfohlen. In den definitiven Vorſtand des Städtetages wurden die Oberbürgermeiſter von Danzig und Elbing, die Stadtverordnetenvorſteher von Thorn und Graudenz, ſowie die Bürgermeiſter von Marienburg, Marienwerder und Gollub gewählt.

**Breslau**, 2. Juli. Der verſtorbene Bankdirektor Friedländer vermachte der freiſinnigen Partei 200,000 Mark.

**Gleiwitz**, 2. Juli. Auf der Königin Louiſen-Grube in Weſtfeld bei Zabrze ſind in Folge matter Wetter vier Bergleute erſtickt.

**Halle a. S.**, 2. Juli. Die Zunahme der Schachtwäſſer iſt ſo ſtark, daß auf den Eislebener und Wimmelburger Kreisfelder-Schächten die Bergleute ſeit geſtern nicht mehr anfahren. 900 polniſchen Arbeitern iſt gekündigt worden.

**Erfurt**, 2. Juli. Heute beſchloſſen die Landgemeinden, erhebliche Zuſchüſſe für den Bau einer Bahn von Erfurt nach Langenſalza zu gewähren. Die Ausführung des Baues iſt daher geſichert.

**Hamburg**, 2. Juli. Die Marineverwaltung macht bekannt, daß vom 4. Juli bis Mitte Auguſt Torpedobatterie-Uebungen auf der Unter-Elbe zwiſchen Kuxhaven und Kugelbaake ſtattfinden. Der Dampfer „Argentina" iſt mit Quarantäneflagge heute von Santos hier eingelaufen. Es ſind Pockenkranke an Bord.

**Kottbus**, 2. Juli. Hier wurde heute ein Verbrecher ergriffen. Es ſoll der Raubmörder Schirmer ſein. Bei ſeiner Verhaftung gab er 5 Schüſſe ab, durch welche mehrere Perſonen verwundet wurden. Die Identität iſt noch nicht feſtgeſtellt. In ſeinem Beſitz befand ſich eine große Summe.

**Weimar**, 2. Juli. Die nächſte Hauptkonferenz des preußiſchen Staatsbahnenwagen-Verbands ſoll am 22. November in Berlin ſtattfinden.

**Darmſtadt**, 2. Juli. (W. T. B.) Die zweite Kammer hat in wiederholter Verhandlung über die Zivilliſte die von der erſten Kammer bereits genehmigte Regierungsvorlage mit dem Betrage von 1,265,000 Mark angenommen.

**Stuttgart**, 2. Juli. (W. T. B.) Als ſich geſtern die Königin Charlotte zur Königin-Wittwe Olga begeben wollte, brach die Hinterachſe des Wagens, und der Kutſcher fiel herab, worauf die Pferde durchgingen. Die Königin, welche ſich knieend im Wagen befand, ſetzte einen Fuß auf den Wagentritt, erhaſchte die am Boden ſchleifenden Zügel und brachte die Pferde zum Stehen. Königin Charlotte blieb völlig unverſehrt. Der Kutſcher und der Diener ſind leicht verletzt.

**München**, 2. Juli. (W. T. B.) Prinz Georg von Sachſen iſt behufs Theilnahme an den in Tegernſee ſtattfindenden Vermählungsfeierlichkeiten der Herzogin Amalie in Baiern und des Herzogs von Urach hier eingetroffen. Derſelbe ſtattete heute den Mitgliedern des königlichen und des herzoglichen Hauſes Beſuche ab und verweilte längere Zeit in der Kunſtausſtellung. Prinz Alfonſo von Spanien iſt ebenfalls hier angekommen. Morgen früh um 8 Uhr werden der König und die Königin von Sachſen hier erwartet, dieſelben werden ohne Aufenthalt nach Tegernſee weiterreiſen.

Prinz Ferdinand von Bulgarien iſt Mittags mit dem Orient-Expreßzuge nach Wien abgereiſt.

## Oeſterreich-Ungarn.

**Wien**, 2. Juli. (W. T. B.) Die „Wiener Zeitung" publizirt eine Verordnung des geſammten Miniſteriums, welche die bisher getroffenen Beſtimmungen über die Behandlung ſpaniſcher Provenienzen bis längſtens zum 31. Dezember d. J. aufrechthält.

**Wien**, 2. Juli. (W. T. B.) Der Miniſterpräſident Graf Taaffe wurde heute bei ſeinem Erſcheinen im Hauſe von zahlreichen Abgeordneten zur Wiedergeneſung beglückwünſcht. Im Laufe der Sitzung erklärte Graf Taaffe, der Regierungsvertreter, Sektionschef Freiherr von Plappart, ſei autoritativ ermächtigt geweſen, in dem Gewerbeausſchuſſe jene Erklärung über die Vorlage, betreffend die Baugewerbe, abzugeben, wegen welcher in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauſes ſo heftige Angriffe von Seiten Dr. Ebenhochs und antiſemitiſcher Abgeordneten erhoben wurden. Des Weiteren legte Graf Taaffe namens der Regierung Verwahrung ein gegen die Aeußerung des Abgeordneten Lueger in derſelben Sitzung, den Miniſtern müſſe gezeigt werden, daß ſie die Diener der Abgeordneten ſeien und nicht letztere die Diener der Miniſter. Die Miniſter ſeien ſich ihrer verfaſſungsmäßigen Verantwortlichkeit voll bewußt, ſie ſeien jedoch ausſchließlich Diener des Kaiſers. (Lebhafter Beifall.)

**Prag**, 2. Juli. (W. T. B.) Die Gerichtsverhandlung gegen die vier wegen Herbeiführung der Przibramer Grubenkataſtrophe Angeklagten hat heute begonnen. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens und falſche Zeugenausſage. In der Anklageſchrift wird der Bergmann Kriz als derjenige bezeichnet, welcher einen brennenden Docht wegwarf, wodurch das Feuer zum Ausbruch gekommen iſt.

**Arad**, 2. Juli. (W. T. B.) Nachdem ſchon vorgeſtern hierſelbſt Reibereien zwiſchen Ungarn und Rumänen ſtattgefunden hatten, wiederholten ſich dieſe Scenen geſtern Abend. Als einige Rumänen in einem Gaſthauſe rumäniſche Nationallieder ſangen, zog eine aufgeregte Volksmenge vor das rumäniſche Seminar und ſtieß daſelbſt Drohungen aus. Aus dem Seminar wurden Ziegelſteine auf die Menge geworfen. Ein Poliziſt wurde ſchwer verwundet. In ſpäter Nachtſtunde wurden die Tumultuanten durch die Polizei zerſtreut.

## Belgien.

**Brüſſel**, 2. Juli. (Hirſch T. B.) Einem Bankier aus Jemappe bei Brüſſel, welcher am Freitag ſich auf der Eiſenbahn zur Brüſſeler Börſe begeben wollte, wurden während der Fahrt 91,000 Franks geraubt. Die Diebe ſind ſpurlos verſchwunden.

**Brüſſel**, 2. Juli. Der große belgiſche Dynamitprozeß, welcher gegen die Urheber der Lütticher Sprengattentate während der Monate März-April-Mai angeſtrengt worden, gelangt am 18. d. M. vor den Lütticher Aſſiſen zur öffentlichen Verhandlung. Angeklagt ſind nicht weniger als 16 Perſonen, und zwar der bandenmäßigen Begehung von Verbrechen wider Leben und Eigenthum harmloſer Staatsbürger, aus dem Beweggrunde des Haſſes und Neides gegen die beſitzenden Klaſſen zu dem Zwecke der Einſchüchterung der öffentlichen Meinung. In der mehrere Druckſpalten der „Indep. belg." füllenden Anklageſchrift des Oberſtaatsanwalts am Lütticher Kriminalgerichtshofe wird Eingangs darauf hingewieſen, wie bereits ſeit Jahren die Dynamitfrevel in beunruhigendem Maße zunahmen. Man hatte ſie bis in die allerneueſte Zeit aus Regungen perſönlicher Gehäſſigkeit erklären zu können gemeint, indeß die Vorfälle vom 1. und 2. Mai, anläßlich des ſogenannten „Arbeiterfeſttages", ſtellten es außer Zweifel, was übrigens auch von den auf friſcher That ertappten Dynamitbolden mit cyniſcher Frechheit eingeſtanden wurde, daß es ſich dabei garnicht um Schädigung einzelner beſtimmter Perſonen handelte, ſondern um Terroriſirung der Geſammtheit. Aber mit dieſem Hauptmotiv ging regelmäßig die hochgradigſte Animoſität gegen die beſitzenden Klaſſen als ſolche und gegen die beſtellten Hüter des Geſetzes einher.

Die Anklageſchrift geht des Weiteren auf die Details der einzelnen, den Verſchworenen zur Laſt gelegten Frevel ein und entwickelt dabei ein Bild moraliſcher Verkommenheit und Verwilderung, in welchem man umſonſt nach einem auch nur mildernden, geſchweige denn verſöhnenden Zuge ſucht. Ueberall ſtarrt dem Blicke ein abſcheuerregendes Gemiſch der verächtlichſten Triebe der Menſchennatur entgegen; man athmet nach Durchleſung des Aktenſtückes ordentlich erleichtert auf bei dem Gedanken, daß binnen wenigen Tagen die Verbrecherbande abgeurtheilt und hoffentlich mit der vollen Strenge des Geſetzes beſtraft werden wird. Zum Glück hat Belgien noch nicht das allgemeine Stimmrecht, deſſen demoraliſirende Wirkungen die bürgerliche Geſellſchaft Frankreichs ſchon nahe an den Rand des Verderbens gebracht und um die Häupter der Ravachol und Genoſſen eine Aureole des Märthrerthums gewoben haben. Und daß angeſichts des frechen Treibens der ſozialrevolutionären Hetzer, als deſſen praktiſche Wirkungen ſich die Lütticher Dynamitfrevel darſtellen, die politiſch ausſchlaggebenden Kreiſe Belgiens Neigung zur Einführung des allgemeinen Stimmrechts, d. h. zur Auslieferung des Staates an den Dynamitpöbel, verſpüren ſollten, kann im Ernſte wohl Niemand glauben.

## Frankreich.

**Paris**, 29. Juni. In zwei langen Reden des Abgeordneten Millerand und Pelletan, von denen die des letzteren faſt zwei Kammerſitzungen ausfüllte, hat die äußerſte Linke ihre Einwendungen gegen die Erneuerung der Bank-Gerechtſame geltend gemacht und ihren eigenen Bankplan entwickelt. Die Vorwürfe, welche radikale Redner gegen die „Bank von Frankreich" erheben, ſind einfach kindiſch. Sie ſoll „eine kapitaliſtiſche Hochburg ſein", bei der Kreditgewährung nicht „demokratiſch" und „republikaniſch" genug vorgehen und im Dezember 1851 dem Prinzen Louis Napoleon 25 Millionen zur Ausführung des Staatsſtreichs vorgeſchoſſen haben. Die Vertheidiger der Bank, insbeſondere Herr Léon Say, hatten leichtes Spiel, dieſe Kindereien zu wiederlegen. Die 700,000 Wechſel über weniger als 50 Fr., darunter ſehr viele auf 5 und 10 Fr. lautend, die von der Bank im abgelaufenen Jahr in Paris beliehen wurden, waren ſicher nicht von Börſenbaronen ausgeſtellt, ſondern von den allerkleinſten und allerärmſten Handwerkern und Ladnern. Das Geld, das die Bank 1851 Napoleon gab, war einfach Staatsgeld, welches Napoleons Finanzminiſter in der Fülle ſeines Rechts einige Tage vor dem Staatsſtreich aus der Bank zurückzog. Die Wahrheit iſt, daß die Bank dem franzöſiſchen Handel alle Dienſte leiſtet, die er von ihr erwarten kann. Ihr Gebrechen liegt ganz wo anders. Es wurde darauf von keiner Seite hingewieſen, denn es iſt das Gebrechen des franzöſiſchen Geldweſens ſelbſt. Das Papier der Bank hat angeblich Goldwerth, iſt aber thatſächlich nicht gegen Gold einlösbar. Die Bank giebt für ihre Scheine nur Silber, das heute um 40 v. H. weniger als ſeinen Nennwerth gilt. Gold zahlt ſie gegen ihre Noten nur einigen Begünſtigten. Aber, wie geſagt, dieſen heikeln Punkt zu berühren vermieden ſelbſt die verbiſſenſten Gegner der Bank ängſtlich. Was nun den eigenen Plan der äußerſten Linken betrifft, ſo iſt dieſer von wunderbarer Einfachheit. Es ſoll eine Staatsbank gegründet und ihr allein das Recht der Geldſchein-Ausgabe vorbehalten werden. Einen Grundſtock braucht dieſe Bank nicht. Ihr Papier hat nicht Gold oder Silber zur Bedeckung, ſondern etwas, was mehr werth iſt als ſchnödes Edelmetall: die Bürgſchaft ganz Frankreichs! Da dieſes Papier den Staat ſo viel wie nichts koſtet, ſo kann er es den Darlehn-Werbern faſt ohne Zins oder gegen eine Verzinſung von 1 oder ½ v. H. zur Deckung der Verwaltungs-Unkoſten geben. So wird der „Reichthum auch den Aermſten zugänglich gemacht, Handel und Gewerbe können aufblühen, es iſt die Löſung der ſozialen Frage durch den ſtaatlich verbürgten Geldſchein". Die Armen im Geiſte, die dieſen Plan entwickelten, ſagten ſich nicht, daß ihre Geldſcheine eben nur Scheingeld ſein würden und man ſich ſehr bald für 1000 Frankenſcheine dieſes Geldes, ſelbſt wenn ſie noch ſo ſchön gedruckt wären, nicht einmal einen Abdruck ihrer Bankrede würde kaufen können.

**Paris**, 2. Juli. Seitens der Hoſpitalverwaltung wird das Beſtehen einer Cholera Noſtras-Epidemie offiziell zugeſtanden. Urſache der Epidemie ſoll das Seinewaſſer ſein. Seit 3 Monaten ereigneten ſich 159 Todesfälle in Folge in Choleraform auftretender Diarrhoe. Der Geſammt-Charakter der Epidemie iſt ein lokaler. Ein Fall indiſcher Cholera iſt nicht vorgekommen.

**Paris**, 2. Juli. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Miniſterraths berichtete der Handelsminiſter Jules Roche über die Erörterungen, die er bezüglich der Veranſtaltung einer allgemeinen internationalen Ausſtellung im Jahre 1900 von den Behörden ſeines Reſſorts habe vornehmen laſſen. Wie verlautet, hat ſich der Miniſterrath im Prinzip für die Abhaltung der gedachten Ausſtellung im Jahre 1900 ausgeſprochen.

**Marſeille**, 2. Juli. (W. T. B.) Hier eingegangenen Nachrichten aus Tonkin zufolge hat bei Thanchoa ein ernſtes Scharmützel zwiſchen einer franzöſiſchen Abtheilung von 150 Mann und einer großen Anzahl von Piraten ſtattgefunden, welche ſich bei Kiluat ſtark verſchanzt hatten. Die Franzoſen hatten 16 Todte und 17 Verwundete, die Piraten erlitten große Verluſte und wurden in die Flucht geſchlagen. Oberſt Pennequin hat ihre Verfolgung übernommen und beabſichtigt, ihnen den Rückzug abzuſchneiden.

## Italien.

**Rom**, 29. Juni. Die klerikalen Blätter dementiren eifrigſt die Nachricht, daß die ruſſiſche Regierung beim päpſtlichen Stuhl die Einführung der ruſſiſchen Sprache in dem ſupplementären Kultus der katholiſchen Kirchen Littauens und Rutheniens beantragt und zugeſichert erhalten habe. Feſt ſteht hingegen, daß die Katholiken Polens durch Vermittlung der Propaganda fide beim Papſte Beſchwerde geführt haben über die Behandlung, welche die katholiſchen Geiſtlichen in ganz Polen zu erdulden haben. Während die orthodoxen Geiſtlichen in der ganzen Provinz, beſonders auf dem Lande für ihren Glauben ungehindert Propaganda machen dürfen und hierin von der Regierung auf das nachdrücklichſte unterſtützt werden, iſt es den katholiſchen Geiſtlichen mit Androhung der Deportation nach Sibirien auf das ſtrengſte verboten. Verſchiedene Geiſtliche büßen bereits ihren Glaubenseifer in den Bergwerken Sibiriens. Des weiteren ſind die Katholiken Warſchaus durch den Neubau einer weiteren orthodoxen Kirche auf dem Sachſenplatz verſtimmt. Dieſer Bau iſt, da für den griechiſchen Kultus dortſelbſt ausreichend Kirchen vorhanden ſind, wenigſtens überflüſſig. Der Zar ſelbſt ſoll ſich für den Bau lebhaft intereſſiren und dem Metropolitan von Moskau befohlen haben, alle überflüſſigen geweihten Gegenſtände und Schmuckſtücke aus den ruſſiſchen Kirchen nach Polen und ſpeziell nach Warſchau zu ſenden. Die Klagebriefe aus Polen ſind ſo zahlreich bei der Propaganda fide eingelaufen, daß der Papſt, welcher von ihnen Kenntniß genommen hat, entſchloſſen ſein ſoll, ſich direkt an die ruſſiſche Regierung um Abhülfe des Nothſtandes zu wenden.

Der Kardinal Auguſt Theodoli aus dem Geſchlechte der Marquis v. Theodoli iſt (wie telegraphiſch ſchon gemeldet) in der Nacht vom Sonntag auf Montag nach kurzem Krankſein am Herzſchlage geſtorben. Theodoli wurde am 18. September 1819 in Rom geboren. Er wurde im Jahre 1886 zum Kardinal ernannt und bekleidete als ſolcher mehrere ſehr wichtige Aemter. Er war Oekonomikus des St. Peters und Majordomus der vatikaniſchen Paläſte, welch letzteres Amt er lange Zeit bekleidete. Als erſterer verdankt ihm der St. Peter verſchiedene werthvolle und künſtleriſche Ausſchmückungen.

Mehrere radikale Blätter verbreiten die Nachricht, daß binnen kurzem in Toulon ein Meeting gegen den Dreibund abgehalten werden ſolle, an dem ſich auch italieniſche Abgeordnete Reden haltend betheiligen würden. Die Nachricht iſt ſehr unwahrſcheinlich; ſollte ſie ſich bewahrheiten, ſo würde es nichts anderes ſein, als ein Meeting der italieniſchen Radikalen auf franzöſiſchem Boden. Die Radikalen verlieren in letzter Zeit bedeutend an Terrain, namentlich ſeit ihrem Verhalten bei den letzten Kammerſitzungen. Eine nicht unbedeutende Gruppe unter Führung des Herrn Fortis hat ſich bekanntlich offen für die Politik des gegenwärtigen Kabinets erklärt, wie man ſagt, aus Furcht, daß andernfalls di Rudini wieder ans Ruder gelangen könne. Ob der Reſt ſich durch obiges Meeting beſonders in Anſehen ſetzen wird, iſt fraglich. Uns ſcheint das Gerücht ausgeſprengt zu ſein, um den überaus günſtigen Eindruck, den die Aufnahme König Humberts in Berlin und Potsdam überall, ſelbſt auf einen Theil der Organe der extremen Linken, z. B. den „Diritto" gemacht hat, zu verwiſchen.

**Rom**, 2. Juli. In einem überaus ſcharfen Leitartikel wirft der „Moniteur de Rome" ſowohl Schorlemer als dem ganzen Zentrum im Namen Roms den Fehdehandſchuh hin. Das Zurückkommen Schorlemers auf das Septennat ſei ein Beweis ſeiner Impertinenz, ſeiner Hohlheit und ſeines Mangels an Pietät; dies ſei ein ganz plumpes Manöver, da das Zentrum damals keineswegs eine ſchöne Rolle geſpielt habe, obſchon es dies glaube. Die Geſchichte werde dies dereinſt ans Tageslicht bringen. Darum könne der Vatikan auch jene lächerlichen, unpaſſenden Prahlereien leicht ertragen. Der „Moniteur" erklärt alsdann, kein einziges religiöſes Blatt, kein einziger unparteiiſcher Geiſt vermöge die Attentate des Dreibundes auf die Freiheit des Papſtthums zu leugnen, und ſchließt mit der Behauptung, ſeit zwei Jahren ſei die Sympathie Europas für den deutſchen Katholizismus in fortwährendem Sinken begriffen.

## Spanien und Portugal.

**Madrid**, 2. Juli. Am oberen Guadalquivir haben neue Ueberſchwemmungen ſtattgefunden; Sevilla iſt von neuem bedroht. Stürme richten großen Schaden an.

Die Anarchiſten Francois und Meunier ſollen in Liſſabon eingetroffen ſein. Franzöſiſche Geheimagenten wurden nach dort geſandt.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 29. Juni. Der große Wahlkampf hat alles Ernſtes begonnen und wird ſpäteſtens in 12 Tagen entſchieden ſein. Beide Parteien ſind gleich ſiegesbewußt, wenigſtens behaupten ſie es zu ſein. Der Unterſchied iſt, daß die Gladſtonier einen ebenſo ſinnloſen wie betäubenden Lärm ſchlagen, während die Reichspartei mit würdevoller Ruhe ihr Programm entfaltet und an die logiſche Vernunft der Wähler appellirt. Die Zeit wird lehren, weß Geiſtes Kind die Wähler Englands ſind, und ob ſie den ſchrillen Ton der Zwietracht dem vollen Klang der Friedensglocke vorziehen werden. Die Gladſtonier verſtehen es, den Mund voll zu nehmen, ſie kommen aber mit leeren Händen. Die Reichspartei hingegen hat eine überaus reiche Ernte im Schoß und erhebt mit Recht Anſpruch auf das fortdauernde Vertrauen der Nation. Gladſtone zur Seite ſtehen die Freunde, Vertraute und Helfershelfer von gerichtlich überführten Landesfeinden, Salisbury geht in den Kampf, umringt von Männern, welche ſich in faſt ſechsjähriger Amtsthätigkeit als getreue Stützen der Verfaſſung und als Vorkämpfer der Ordnung und des wahren Fortſchritts bewährt haben. Wenn die Engländer wirklich ſo praktiſch ſind, wie ſie gelten und wie ſie ſich zu ſtellen pflegen, dann kann der Ausgang nicht im Zweifel ſtehen.

Die Verletzung, welche Gladſtone am vergangenen Sonnabend davongetragen hat, ſcheint arg übertrieben worden zu ſein, und der Verdacht liegt nahe, daß dies in der Abſicht geſchah, um daraus für die Wahlen Kapital zu ſchlagen. Ein verbundener Kopf erregt immer eine gewiſſe Sympathie, und das haben die Gladſtonier wahrhaftig von Nöthen. Jedenfalls iſt es ſonderbar, daß das ſchwer verletzte Auge binnen drei Tagen ſoweit geneſen iſt, daß der greiſe Patient ſeine Midlothian-Kampagne ungeſtört in eigner Perſon eröffnen konnte.

Das „Court Circular" theilt mit, daß die Königin auf dem geſtern Nachmittag in Windſor abgehaltenen Konſeil ihre Zuſtimmung zu dem Abſchluß eines Ehekontraktes zwiſchen der geliebten Enkelin Ihrer Majeſtät, Ihrer königl. Hoheit, der Prinzeſſin Marie Alexandra Viktoria, älteſten Tochter Ihrer königl. Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Edinburg, und Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Ferdinand Viktor Albert von Rumänien, ertheilte.

Der Herzog von York hißte (wie ſchon kurz erwähnt) heute in Portsmouth ſeine Flagge an Bord des neugebauten Kreuzers zweiter Klaſſe „Melampus" auf. Das Schiff iſt für den Dienſt in den heimiſchen Gewäſſern beſtimmt. Der Herzog begab ſich heute perſönlich an Bord, um ſich die Offiziere des Kreuzers vorſtellen zu laſſen und die Beſatzung zu beſichtigen. Der „Melampus" wird wahrſcheinlich erſt nach einigen Tagen nach Spithead ſegeln, da der Prinz von Wales und einige andere Mitglieder der königlichen Familie dem Prinzen George noch einen Beſuch in Portsmouth abſtatten wollen. Eine Zeit lang ſoll der „Melampus" als Wachtſchiff vor Osborne liegen, jedoch ſoll er wenigſtens einen Theil der Flottenübungen, welche in dieſem Jahre in größtem Maßſtabe unternommen werden ſollen, mitmachen. Der „Melampus" hat eine Beſatzung von 252 Offizieren und Mannſchaften.

**London**, 2. Juli. (W. T. B.) Bis jetzt ſind 14 neue Parlamentsmitglieder gewählt; es ſind 6 Konſervative, 4 Unioniſten und 4 Gladſtonianer. Unter den Gewählten ſind der Sprecher des Unterhauſes Peel und der Miniſter Hicks-Beach.

**London**, 2. Juli. (Hirſchs T. B.) Der König von Rumänien wird am Montag, nachdem er eine Beſprechung mit dem Lord Salisbury gehabt, nach Brüſſel reiſen und daſelbſt mehrere Tage bei dem Grafen von Flandern verweilen. Am belgiſchen Hofe werden Vorbereitungen zu einem Gala-Empfange gemacht.

**London**, 2. Juli. (W. T. B.) Das „Reuter'ſche Bureau" meldet aus Simla von heute, die Regierung von Indien habe dem Emir von Afghaniſtan die formelle Warnung zugehen laſſen, daß ſie, falls weitere Konflikte zwiſchen den afghaniſchen Truppen und dem Khan Umra von Badjour ſtattfinden ſollten, darauf beſtehe, daß die afghaniſchen Truppen Asmar, von wo die Badjour-Staaten bedroht würden, zu räumen hätten.

**London**, 2. Juli. Während Gladſtone geſtern ruhte, um ſich für ſeine heute in Glasgow zu haltende Rede zu kräftigen, hielt Goſchen in der Muſikhalle zu Edinburgh geſtern Abend eine Anſprache an eine große Verſammlung von Unioniſten, welche als Antwort auf Gladſtones erſte Rede zu betrachten iſt. Goſchen betonte, Gladſtone hätte nur von einer Vorbereitung der Einbringung einer Homerule-Vorlage geſprochen, ohne zu erklären, die liberale Regierung würde mit einer ſolchen Maßregel ſtehen oder fallen; nicht einmal die Umriſſe der Bill hätte Gladſtone entworfen. Goſchen prophezeite, wenn Gladſtones Partei ans Ruder käme, würde eine Homerule-Vorlage eingebracht werden, die keine der Fragen löſen, gleichzeitig jedoch jede Geſetzgebung für Großbritannien hindern würde.

Balfour unterzog geſtern in Mancheſter die letzte Rede Gladſtones ebenfalls einer eingehenden Kritik; er behauptete, Gladſtones Homerule-Vorlage würde und könnte die iriſche Frage nicht endgültig löſen; alle Klaſſen Irlands ſeien damit unzufrieden; er glaube, die Wähler ſeien mehr als je feſt entſchloſſen, mit dieſer albernen Bill nichts zu thun zu haben.

## Rußland.

**Petersburg**, 2. Juli. (Hirſchs T. B.) Aus Samarkand wird gemeldet, daß am Fluſſe Syr-Darja ein neuer Choleraheerd entdeckt worden iſt. Täglich kommen daſelbſt zahlreiche Cholerafälle vor. Der Gouverneur von Samarkand, Graf Roſtowzew, ſandte eine ſtarke Militärabtheilung nach den verſeuchten Plätzen, um den wenigen dort befindlichen Aerzten bei Ergreifung ſanitärer Maßregeln behülflich zu ſein. Das mediziniſche Departement im Miniſterium des Innern ſandte den Profeſſor Anrep aus Petersburg nach Niſhnii-Nowgorod, um dortſelbſt Anordnungen zu treffen, damit die Epidemie nicht von der Wolga aus nach dem Innern Rußlands verbreitet werde.

**Petersburg**, 2. Juli. (W. T. B.) Nach amtlicher Meldung vom 30. v. M. erkrankten in Aſtrachan 8 Perſonen und ſtarben 3 an der Cholera. Von Aſtrachan aufwärts gehende Schiffe werden angehalten und nur ſolche durchgelaſſen, auf denen alle Vorſichtsmaßregeln getroffen ſind. Der Stand der Cholera in Baku iſt unverändert. In Tiflis ſind 2 Perſonen an der Cholera erkrankt und 2 geſtorben. Einzelne Fälle kamen in Petrowsk, Schemucha und Schuſcha vor.

## Afrika.

Ueber die Sklavenausfuhr in Oſtafrika und die Behandlung befreiter Sklaven entnimmt das „Deutſche Kolonialblatt" einem Berichte des Frhrn. v. Soden Folgendes:

Die Sklavenausfuhr iſt in letzter Zeit, beſonders im Süden unſeres Schutzgebiets, wieder mit ganz beſonderer Frechheit betrieben worden. Die Länge und natürliche Beſchaffenheit unſerer

Küſte machen ihre Beaufſichtigung an ſich ſchon ſchwierig; dieſe Schwierigkeiten werden erhöht durch die Knappheit der für eine wirkſame Ueberwachung zu Gebote ſtehenden Mittel. Trotzdem iſt es ſchon mehrfach gelungen, ſowohl Karawanen wie auch Dhaus abzufaſſen, die mitgeführten Sklaven zu befreien und die Führer zur Verantwortung zu ziehen.

Beſondere Schwierigkeiten verurſacht die Unterbringung und Beſchäftigung der in Freiheit geſetzten Sklaven. Für die Kinder findet ſich bislang noch eine Unterkunft in den Miſſionen; ob dies auf die Dauer der Fall ſein wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls fallen die Erwachſenen ſchon zur Zeit dem Gouvernement zur Laſt, dem für Befreiung von Sklaven nicht mehr als 30,000 Mark zur Verfügung ſtehen. Daß mit dieſer Summe nicht viel erreicht werden kann, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Aus den befreiten Sklaven irgend einen nennenswerthen Nutzen zu ziehen, woraus die Unterbringungs- und Unterhaltungskoſten gedeckt werden könnten, iſt nicht angängig. Denn erſtens ſind die Leute körperlich meiſt wenig leiſtungsfähig, ſodann haben ſie weder arbeiten gelernt, noch haben ſie Luſt dazu. Es bedarf alſo europäiſcher Beaufſichtigung und Anleitung, deren Koſten mit den Leiſtungen dieſer Leute wieder in keinem Verhältniß ſtehen. Endlich ſind derartige Arbeiten, wobei etwa befreite Sklaven zu verwenden wären, wie beiſpielshalber Straßenbauten, doch immer noch mit anderem Aufwand als dem blos phyſiſcher Kräfte verbunden, und zu dieſem Aufwande ſind gleichfalls keine Mittel vorgeſehen. Dabei ſind ſolche Sklaven mit Vorſicht zu behandeln, d. h. es darf von ihnen zunächſt überhaupt nicht zu viel verlangt werden, damit ſie die arabiſche Knechtſchaft nicht der europäiſchen Freiheit vorziehen. Sie einfach zu befreien und dann laufen zu laſſen, hat andererſeits auch keinen Sinn, denn ſie würden dann blos von neuem den Sklavenhändlern in die Hände fallen und das nächſte Mal am Ende gar nicht mehr befreit werden wollen.

Eines der wirkſamſten Mittel, dem Sklavenraub zu ſteuern, muß darin liegen, dem Handel mit Sklaven die Abſatzgebiete zu nehmen. Der Abſatz innerhalb unſerer Grenzen iſt doch immerhin beſchränkt, und an der Küſte wenigſtens der damit verbundene Gewinn ſchon heute bei der beſtehenden Rechtspraxis, wonach ſich jeder Sklave ſtets ohne beſondere Schwierigkeit ſelbſt die Freiheit geben kann, höchſt illuſoriſch. Das Verlockende für den Sklavenjäger iſt und bleibt ſomit die Ausfuhr und die Verwerthung im Auslande. Dieſe nach Kräften zu verhindern, muß das Beſtreben einer zugleich praktiſchen und humanen Kolonialpolitik ſein.

**Sanſibar**, 2. Juli. Nach hierher gelangten Nachrichten griffen proteſtantiſche Bagandas erneut die katholiſchen Eingeborenen an und zündeten die Miſſion an. Kapitän Williams ſetzte eigenhändig das Haus des katholiſchen Königs in Brand. Die Kapitäne Lugard und William befreiten die am 19. März gefangenen weißen Väter. Die Engländer lehnten jede Unterhandlung mit den katholiſche Schwarzen ab, forderten deren unbedingten Unterwerfung und Auslieferung der Neffen Mwangas als Geißeln.

## Amerika.

**Rio de Janeiro**, 2. Juli. Die Aufſtändiſchen ſind vollſtändig Herren von Porto Allegre und der geſammten Küſte. Die Aufſtändiſchen belagern Paz, wohin der Gouverneur ſich zurückgezogen hat. Die Zentralregierung bleibt fortgeſetzt neutral. Der Telegraphendienſt hat vollſtändig aufgehört.

**Queenstown**, 1. Juli, Abends. (W. T. B.) Der Inman-Dampfer „City of Chicago“ iſt auf der Fahrt von Newyork nach Liverpool bei Kinſale (Irland) geſtrandet. Es iſt zweifelhaft, ob der Dampfer wieder flott gemacht werden kann. Die See iſt ruhig, die Paſſagiere werden in Booten an das Land gebracht.

**Queenstown**, 2. Juli. (W. T. B.) Die Paſſagiere der „City of Chicago“ ſind ſämmtlich gerettet und wurden ſoeben hier von einem kleinem Dampfer gelandet. Auch die Poſtſäcke ſind geborgen. Man glaubt, die „City of Chicago“ wird völlig wrack werden.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 3. Juli.

— Die IX. Stettiner Amateur-Ruder-Regatta begann geſtern Vormittag mit einem Rennen für Einer um die „Meiſterſchaft auf der Oder“. Der Preis (Wanderpreis) beſtand aus einem Nautilius aus Bronce, welchen im vorigen Jahre Herr Paul Falk vom Ruderklub „Triton“ gewonnen hatte. Heute wurde der Preis von Herrn W. Münchow von demſelben Klub gegen den Ruderverein „Sport-Germania“ vertheidigt und blieb erſterer auch Sieger.

* In der am Mittwoch im Lokale des Herrn Rohrer ſtattfindenden Männerverſammlung des evangeliſchen Arbeiter-Vereins wird Herr Regierungsrath Dr. Jakobi einen Vortrag über die „franzöſiſche Revolution“ halten. Freunde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

— In der Woche vom 19. bis 25. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 53 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von anſteckenden Krankheiten vor. Am ſtärkſten traten Maſern auf, woran 31 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 3 in Stettin, ſodann folgt Diphtherie mit 10 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 9 Perſonen (1 Todesfall), davon 5 in Stettin, an Scharlach 2 Perſonen und an Kindbettfieber 1 Perſon in Stettin. In den Kreiſen Anklam, Kammin, Greifenhagen, Pyritz, Ueckermünde und Uſedom-Wollin kam kein Fall von anſteckender Krankheit vor.

—z. Geſtern Mittag gerieth an der Ecke vom Bollwerk und Mönchenbrückſtraße ein zweiſpänniges Fuhrwerk aus Sydowsaue ſo ſcharf an den vom Bollwerk kommenden Pferdebahnwagen, daß dem einen Pferd des erſteren das Fußgelenk vollſtändig aufgeriſſen wurde. Das von Blut überſtrömte Thier wurde auf einen nahen Hof geführt, wo bald darauf ein herbeigerufener Roßarzt die Wunde verband, während der Fuhrwerksbeſitzer mit dem andern Pferde weiter fahren mußte.

* Schwurgericht. Geſtern hatten ſich der Matroſe Karl Schulz aus Kiel und der Arbeiter Wilhelm Baumann von hier wegen Raubes zu verantworten. Beide Angeklagte ſind beſchuldigt, am 12. Dezember, Abends, gemeinſchaftlich durch Gewalt dem Zimmergeſellen Guſtav Grunow eine Taſchenuhr mit Nickelkette und ein Portemonnaie mit 23,60 Mark fortgenommen zu haben. Dem Arbeiter Baumann wird außerdem zur Laſt gelegt, am 24. Dezember in ſpäter Abendſtunde dem Tiſchlergeſellen Emanuel einen Siegelring und 10 Mark baares Geld, gleichfalls mit Gewalt geſtohlen zu haben. Am Abend des 12. Dezember kamen die beiden Angeklagten, welche in dem Hauſe Speicherſtraße 1 gemeinſchaftlich eine Wohnung inne hatten, den Roſengarten herauf. Dort begegneten ſie mehreren Perſonen, unter denen ſich auch Grunow befand; und nun gingen die drei in ein Lokal, Bier zu trinken. Sch. und B. wollten, daß Gr. das Bier für ſie mitbezahlen ſollte und da dies nicht geſchah, rief der eine dem andern zu: „der Hund hat nicht bezahlt, wir wollen ihm das Geld fortnehmen.“ Nachdem ſie mehrmals in Lokalen eingekehrt und inzwiſchen betrunken geworden waren, kamen die drei Menſchen endlich auf den Weg hinter dem Konzerthaus. Nun ſoll Baumann geſagt haben „Jetzt iſt Zeit“ und ſo haben Schulz und letzterer den Grunow gewaltſam zur Erde geworfen und ihm dabei Uhr und Geld entwendet, um damit ſchleunigſt zu entfliehen. — Nach 14 Tagen, am Weihnachtsheiligenabend ging Baumann in ein Lokal in der Oderſtraße, wo auch zufällig der Tiſchlergeſelle Emanuel anweſend war. Es währte nicht lange, ſo hatten ſie Bekanntſchaft geſchloſſen und es ging in eine zweite Reſtauration. Von dort begaben ſich beide fort. Als ſie in der Hacke, die vom Neuen Markt nach dem Bollwerk führt, waren, hielt Baumann, welcher ſehr wohl wußte, daß Emanuel noch Geld bei ſich trage, den Augenblick für gekommen, ihn zu berauben. Er griff in die Taſche und nahm ihm einen Siegelring mit blauem Stein und etwa 10 Mark baares Geld. Nach dem Spruch der Geſchworenen waren beide Angeklagte zunächſt gemeinſchaftlich des einfachen Raubes (der Weg hinter dem Konzerthaus wurde als ein nichtöffentlicher angeſehen), Baumann noch außerdem des Straßenraubes für ſchuldig befunden, ohne Annahme mildernder Umſtände. Der Gerichtshof verurtheilte Schulz und Baumann wegen des einfachen Raubes je zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverluſt. Auch wurde auf Zuläſſigkeit von Polizeiaufſicht erkannt. Wegen des Straßenraubes traf den Baumann eine Zuchthausſtrafe von 6 Jahren; deſſen Strafe wurde in eine Geſammtſtrafe von 8 Jahren umgewandelt.

— In der hieſigen Volksküche wurden in der Woche vom 26. Juni bis 2. Juli 2320 Portionen verabreicht.

## Aus den Bädern.

**Kurort Salzbrunn**, 30. Juni. Die amtliche Kurliſte zählt heute 1503 Perſonen mit Begleitung. Hierzu 1118 Perſonen gemeldeter Fremdenverkehr, ergiebt Geſammt-Frequenz 2621 Perſonen.

## Vermiſchte Nachrichten.

— Das Reiten nährt noch immer ſeine Mann. General v. Kobolitſch hatte ſich einen der engliſchen Favoritjockeys, Fred Webb, nach Hamburg für „Eſpoir's“ Start im deutſchen Derby kommen laſſen. Das Honorar für dieſen Ritt betrug, gleichgültig, ob „Eſpoir“ ſiegt oder nicht, die hübſche Summe von 9000 Mark. Nach dem glücklichen Erfolge „Eſpoir's“ iſt zu dieſem Honorar noch ein entſprechendes Extrageſchenk gekommen, ſo daß Webb etwa 15,000 Mark erhielt. Der Preis des Derbys betrug 61,000 Mark.

— Antonio Bonelli, der ſo lange geſuchte Häuptling der Banditengruppe Bellacoscia auf Korſika, hat ſich nunmehr ſelbſt den Gerichten geſtellt. Man erzählt nun darüber Folgendes: Bellacoscia kam Sonnabend in einem Waggon erſter Klaſſe, begleitet vom Gendarmerie-Hauptmanne Ordioni und ſeinem Bruder, in Marſeille an. Er iſt ein alter Mann von ſtattlichem Ausſehen. Er wurde merkwürdigerweiſe hier auf freiem Fuße belaſſen und ſtieg im „Hotel Stoffl“ ab, wo er ſich folgendermaßen eintrug: „Antonio Bonelli, genannt Bellacoscia, Bandit, überall wohnhaft.“ Nach einem ziemlich reichen Diner mit Champagner (man iſt ſehr liebenswürdig in Marſeille gegen Banditen) machte Bellacoscia in Begleitung ſeiner beiden Advokaten einen Rundgang durch die Stadt. Er begiebt ſich heute ins Gefängniß. Als Herr Carnot vor einigen Jahren eine Reiſe nach Korſika machte, empfing er die beiden Töchter des Banditen in Audienz, welche ihm ein Begnadigungs-Geſuch überreichten. Seit dieſer Zeit verſuchte der Advokat Bellacoscia's, Herr de Montera, zu wiederholten Malen dieſen zu bewegen, ſich ſelbſt den Gerichten zu ſtellen. Auch Hauptmann Ordioni, welcher mehr als dreißig Mitglieder der Banditengruppe verhaftet hatte, verſuchte ſein Möglichſtes. Erſt nach langem Zögern entſchloß er ſich zu dieſem Schritte. Man vermuthet, daß ſein Bruder ſeinem Beiſpiele folgen werde. Antonio Bellacoscia, welcher ſeit 1848 Bandit iſt, wurde bereits dreimal in contumaciam zum Tode verurtheilt. Die beiden erſten Verurtheilungen ſind bereits verjährt, nur die letzte beſteht noch zu Recht. Dieſelbe wurde im Jahre 1880 gefällt. Bellacoscia wird in der nächſten Schwurgerichts-Seſſion abgeurtheilt werden.

— Die ſtrenge, amerikaniſche Sonntagsfeier bereitet der Weltausſtellung in Chicago große Schwierigkeiten. Unter den Vertretern der kirchlichen Partei entſtand großer Lärm, als ſie vernahmen, daß die Ausſtellung auch an Sonntagen offen ſein ſollte und es hat die Gegenpartei große Mühe gekoſtet, den philiſtröſen Standpunkt der Anderen zu überwinden. Aber der Sieg iſt, wenigſtens vorläufig, nur ein theilweiſer, denn nach dem diesbezüglich geſtellten neuen Antrage ſoll das Publikum an Sonntagen wohl Zutritt zu der Ausſtellung haben, und zwar zu ermäßigten Preiſen, allein — es ſollen an dieſen Tagen alle Theater, Vergnügungsetabliſſements u. dergl. geſchloſſen bleiben und ebenſo dürfen dann in den Hallen die ausgeſtellten Maſchinen nicht laufen. Dafür aber trägt ſich der amerikaniſche Erfindungsgeiſt mit folgender, bei Weltausſtellungen noch nicht verwirklichten Idee. In der 15,000 Plätze faſſenden Chorhalle ſoll an jedem Sonntag ein Gottesdienſt ſtattfinden und zu dieſem Zwecke will die Kommiſſion die berühmteſten Kanzelredner der Welt einladen, um den verſammelten Gläubigen zu predigen. Auch der Preis pro Predigt ſoll ſchon, und zwar mit 200 Dollars feſtgeſetzt worden ſein. Auf dieſe Weiſe gedenkt die Ausſtellungskommiſſion den Anforderungen aller Seiten gerecht zu werden und es iſt nicht ausgeſchloſſen, daß das Arrangement mit den Predigten für die „freien“ Amerikaner gerade ein beſonderes Anziehungsmittel bilden und der Ausſtellung ſelbſt zu Gute kommen wird. Originell iſt die Sache gewiß — vielleicht iſt ſie auch wahr.

## Börſen-Berichte.

**Poſen**, 2. Juli. Spiritus loko ohne Faß (50er) 55,50, do. loko ohne Faß (70er) 35,70. Still. — Wetter: Schön.

**Magdeburg**, 2. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. — Stetig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Juli 12,77½ bez., 12,80 B., per Auguſt 13,12½ bez., 13,20 B., per September 13,12½ bez., 13,20 B., per Oktober-Dezember 12,80 G., 12,87½ B. Ruhig.

**Köln**, 2. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hieſiger loko —,—, do. fremder loko —,—, per Juli 19,75, per November —,—. Roggen hieſiger loko 19,50, fremder loko 21,75, per Juli 19,60, per November —,—. Hafer hieſiger loko 15,00. fremder —,—. Rüböl loko 55,00, per Oktober 53,60, per Mai 53,60. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 63,00, per September 62,25, per Dezember 60,75, per März 60,25. — Behauptet.

**Hamburg**, 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement, neue Uſance frei an Bord Hamburg per Juli 12,87½, per Auguſt 13,10, per Oktober 12,92½, per Dezember 12,82½. — Stetig.

**Peſt**, 2. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbſt 8,03 G., 8,05 B. Hafer per Herbſt 5,36 G., 5,38 B. Mais per Juli-Auguſt 4,73 G., 4,75 B., per Auguſt-September 4,87 G., 4,89 B. Kohlraps 11,50 G., 11,55 B. — Wetter: Schön.

**Paris**, 2. Juli. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl beh., per Juli 51,40, per Auguſt 51,70, per September-Dezember 52,50, per November-Februar 53,00.— Spiritus behauptet, per Juli 48,00, per Auguſt 47,50, per September-Dezember 43,25, per Januar-April 43,00. — Schön.

**Paris**, 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl weich., per Juli 55,00, per Auguſt 55,25, per September-Dezember 56,00, per Januar-April 57,25. — Mehl beh., per Juli 51,50, per Auguſt 51,80, per September-Dezember 52,60, per Januar-April 53,10. — Spiritus ruhig, per Juli 47,75, per Auguſt 47,50, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 42,75.

**Havre**, 2. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juli 81,40, per September 80,50, per Dezember 78,50. Ruhig.

## Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von G. und O. Lüders in Hamburg
am 1. Juli 1892.

Die letzte Juni-Woche verlief in ſehr matter Haltung bei weichenden Preiſen. Das Futtermittelgeſchäft iſt ſeit Jahren nicht ſo ſchleppend geweſen wie in der zweiten Hälfte des Monats Juni. Mais ſtetig; Reisfuttermehl und Weizenkleie unverändert flau.

Reisfuttermehl 3,00—6,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 3,00—6,15 Mark per 50 Kilogramm ab Amſterdam und Antwerpen; 3,20 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideſchlempe 5,75 bis 6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,25—5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,20 bis 8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollſaatkuchen und Baumwollſaatmehl 6,25 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,00—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,60—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) 6,20—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 4,30—4,80 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 4,80—5,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

## Telegraphiſche Depeſchen.

**Berlin**, 2. Juli. Im Prozeß gegen das Ehepaar Heinze wegen Ermordung des Nachtwächters Braun wurde Heinze wegen ſchwerer Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverluſt, Frau Heinze wegen Beihülfe zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverluſt verurtheilt.

**Gelſenkirchen**, 2. Juli. Der ſozialdemokratiſche Agitator Strohmeier iſt wegen Majeſtätsbeleidigung verhaftet worden.

**Neiſſe**, 2. Juli. Der Bauerngutsbeſitzer Johann Ludwig aus Prockendorf, welcher wegen Ermordung ſeiner Dienſtmagd zum Tode verurtheilt worden, iſt heute früh durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet worden.

**München**, 2. Juli. Die hieſige „Allgemeine Zeitung“ ſtellt mit Ende des Jahres ihr Erſcheinen ein und hat ſämmtlichen Redakteuren gekündigt. Wie verlautet, beſteht die Abſicht, dieſelbe nach Stuttgart zu verlegen oder auch mit der Berliner „Nationalzeitung“ zu verſchmelzen.

**Wien**, 2. Juli. Die „Neue Freie Preſſe“ mißt alle Schuld der gegenwärtigen parlamentariſchen Kriſis dem Juſtizminiſter Grafen Schönborn bei. Derſelbe habe durch ſeine Maßregeln die vereinigte deutſche Linke in die Nothwendigkeit verſetzt, eine klare Situation zu ſchaffen. Die Deutſchen fordern vom Grafen Taaffe nichts als eine Garantie für die Neutralität der Regierung, nicht wegen, ſondern trotz der Valutavorlagen. Es ſei daher zu hoffen, daß Taaffe ſich abermals als Mann der Situation zeigen werde. Da er anderenfalls die ſchwerſte Verantwortung auf ſich nehmen werde, wenn die Feinde der Monarchie Grund zur Freude haben ſollten, daß Oeſterreich durch innere Schwierigkeiten nicht im Stande ſei, ſeine großen Ideen zu verwirklichen. Die „Neue Freie Preſſe“ hegt aus dieſem Grunde das feſte Vertrauen, daß die bald zu erwartende Entſcheidung das Reich vor einer politiſchen und wirthſchaftlichen Demüthigung bewahren werde.

**Rom**, 2. Juli. Der Marineminiſter gab Befehl zur Ausrüſtung von vier Aviſoſchiffen, die, falls es nöthig ſein ſollte, in Verbindung mit mehreren Torpedos an die marokkaniſche Küſte abgehen ſollten.

**Paris**, 2. Juli. Zu dem am 9. Juli ſtattfindenden Wahlbeſtechungsprozeß gegen Wilſon, der vorausſichtlich drei Tage dauern wird, ſind 80 Zeugen geladen und man befürchtet große Skandale. Allerdings behauptet „Figaro“, daß von den 22,000 Perſonalakten, die Wilſon ſeiner Zeit mitnahm, der größte Theil vernichtet wurde.

## Letzte Nachrichten.

**Peſt**, 2. Juli. Die Blätter drücken bei der Beſprechung der parlamentiſchen Kriſis die Hoffnung aus, daß die Linke es nicht zum Aeußerſten kommen laſſen und das große Werk aus Parteiintereſſen gefährden werde.

**Paris**, 2. Juli. Der Kriegsminiſter ordnete an, daß alle Geheimdokumente, die Marine-Artillerie betreffend, in den Bureaus des Artillerie-Direktors, wo beſondere eingemauerte Schränke hergeſtellt wurden, zukünftig aufbewahrt werden ſollen.

Unter den Arbeitern des Bergwerks Mentien herrſcht eine große Gährung trotz der Wiederaufnahme der Arbeit. Die dortige Gendarmerie iſt verſtärkt worden. Anarchiſtiſche Aufrufe wurden polizeilich beſchlagnahmt, drei Anarchiſten ſind verhaftet.

**London**, 2. Juli. Offiziös verlautet, daß die Unterhandlungen mit Marokko zu einem günſtigen Abſchluß gelangt ſeien.

**Petersburg**, 2. Juli. Die Regierung verfügte die Errichtung eines Cholera-Hoſpitals in Baku. Unter den Mannſchaften der Garniſon in Samarkand iſt die Cholera im Zunehmen begriffen. In Bakhara erlag ebenfalls ein ruſſiſcher Soldat der Cholera.

**Petersburg**, 2. Juli. Dem auf einer Inſpektionsreiſe befindlichen Großfürſten Wladimir Alexandrowitſch iſt bei der Einfahrt in die Station Tſcherepowez ein Unfall zugeſtoßen, indem ſich die Koupeethüre des Salonwagens öffnete und der Großfürſt auf den Bahnſteig ſtürzte. In Folge der erlittenen ziemlich bedeutenden Verletzungen mußte der Großfürſt die Weiterreiſe unterbrechen.

**Kiew**, 2. Juli. „Kiewskoje Slowo“ meldet, daß der öſterreichiſche Kaiſer im Herbſt beſtimmt nach Rußland komme, um den in Spala bei Skiernewice ſtattfindenden Jagden beizuwohnen.

**Konſtantinopel**, 2 Juli. In den Karawanen-Stationen Sulimanah, Wan, Bajazid und Erzerum wurden behufs Verhinderung der Einſchleppung der Cholera von Perſien beſondere Stationen errichtet. Türkiſche Kriegsſchiffe überwachen die Häfen des Schwarzen Meeres, damit auch dort die vorgeſchriebenen ſanitären Maßregeln ausgeführt werden.

## Briefkaſten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn ſich die Frageſteller als Abonnenten ausweiſen. — Anonyme Anfragen und Zuſchriften bleiben unberückſichtigt.

F. H. Zu der Uebernahme des Geldes ſind allein die Kinder berechtigt, die geſchiedene Frau hat keinen Anſpruch. — Wilh. Sch. Eine Marke zu 20 Pf., doch iſt eine ſolche nur dann einzukleben, wenn die Frau am Montag bei Ihnen wäſcht. — C. Zur Zeit ſind, ſoviel uns bekannt, auf der genannten Werft alle Stellen beſetzt und mußten deshalb ſchon zahlreiche Zurückweiſungen erfolgen. Sie werden alſo wohl eine andere Werft für die Vorbereitung Ihres Sohnes in Ausſicht nehmen müſſen. Jedenfalls machen Sie die ſchriftliche Meldung erſt, nachdem Ihr Sohn das einjährige Zeugniß in Händen hat. Außer der einjährigen Vorbereitung in der Schloſſerei iſt auch eine dreimonatliche Fahrt auf einem Seedampfer erforderlich. — H. B. (J) Nach dem Sonntagsheiligungsgeſetz iſt auch eine ſolche geſchäftliche Thätigkeit verboten. — Th. F. Ein derartiger Zwang kann eintreten, wenn ein Grundſtück zu gemeinnützigen Zwecken unbedingt erforderlich iſt; es tritt dann das Enteignungsverfahren ein. — W. J. Die älteſten Städte Pommerns ſind Kammin und Wollin. — Wollin (wahrſcheinlich das alte Julin) war bereits 1125 Sitz eines Biſthums, das 1170 nach Kammin verlegt wurde. — Anna H. Die Stadt Grabow iſt unter den mitgetheilten Verhältniſſen zur Zahlung einer Armen-Unterſtützung nicht verpflichtet. Erſt wenn Sie zwei Jahre ununterbrochen hinter einander in einer Stadt gewohnt, haben Sie Anſpruch auf Armen-Unterſtützung. — Th. hier. Wir glauben nicht, daß Sie mit einer Klage einen für Sie irgend günſtigen Erfolg erzielen würden. Jedenfalls müßten Sie zunächſt den Antrag ſtellen, die auf ſtädtiſche Koſten vor Ihrem Hauſe gehaltene Laterne zu entfernen, ehe Sie an eine Kündigung der zweiten denken können und die Entfernung beider würde für Sie kaum von Nutzen ſein. — J. D. Bei jedem zur Unfallverſicherung verpflichteten Gewerbe kann auch jeder Meiſter, der ohne Geſellen oder Lehrlinge arbeitet, gezwungen werden, für ſeine eigene Perſon der Verſicherung beizutreten. — A. G. Das Geſetz hat noch Gültigkeit, doch werden wie bei dem Patentgeſetz auch die angemeldeten Muſter und Modelle jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. — L. M. in P. Eine Waarenſchuld verjährt in zwei Jahren, falls ſie nicht in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare entſtanden iſt. — B. M. Im Jahre 1890—91 hatte England 5312 Schiffe mit einem Brutto-Tonnengehalt von 8,043,872. — Martha G. Eine derartige Verpflichtung liegt der Frau nicht ob, aber der Wirth kann trotzdem das ihm zuſtehende Recht der Mobilien-Beſchlagnahme ausführen, wenn die Miethe nicht gezahlt wird, da die Frau auch die Wohnung mit inne hatte. — O. St. hier. Sie brauchen nur die in den letzten Tagen von der königl. Polizei-Direktion erlaſſenen Bekanntmachungen betreffs Sonntagsruhe durchzuleſen und Sie werden alle Ihre Fragen beantwortet finden.

## Wetterausſichten
### für Sonntag, den 3. Juli 1892.

Wärmeres, zunächſt ziemlich heiteres Wetter mit ſchwachen ſüdlichen Winden, nachher zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung.

## Waſſerſtand.

**Elbe** bei Dresden 1. Juli, — 0,90 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 1. Juli, + 1,28 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt, 1. Juli, + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 1. Juli, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,04 Meter. — **Warthe** bei Poſen, 30. Juni, + 0,68 Meter. — **Netze** bei Uſch, 30. Juni, + 0,82 Meter.

## Berlin, den 2. Juli 1892.

### Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutſche R.-Anl. | 4% | 107 00 B | Schl.-Hlſt.-Pfdb. | 3½% | 96,75 G |
| do. do. | 3½% | 100,30 G | Weſtfäliſch. do. | 4% | — — |
| Pr. Conſol. Anl. | 4% | 106,7. bB | do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 100 40 B | Weſtpr. ritterſch. | 3½% | 96 25 bB |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,60 G | Hannover. Rtbr. | 4% | 102 80 bG |
| do. do. | 4% | — — | Kur- u. Neumärk. | 4% | 102 80 bG |
| Pr. Staatsſchuld. | 3½% | 100,00 G | Lauenburg. Rtbr. | 4% | 102 80 G |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 98 25 b | Pommerſche do. | 4% | 102,90 b |
| do. do. | 3½% | —,— | do. do. | 3½% | 93,75 b |
| do. do. neue | 3½% | 98 25 G | Poſenſche do. | 4% | 102,80 bG |
| Weſtpr. Pr.-Obl | 3½% | —,— | Preußiſche do. | 4% | 102,80 bG |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 113 70 B | Rh.u.Weſtf. do. | 4% | 103,50 G |
| do. do. | 4½ | 110 30 G | Sächſiſche do. | 4% | 102,80 bG |
| do. do. | 4% | 104,80 b | Schleſiſche do. | 4% | 102,80 bG |
| do. do. | 3½% | 98 30 b | Schl. Holſt. do. | 4% | 102 80 bG |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | 96 75 b | Badiſche4%Eiſenbahn-Anleihe | 4% | 103 70 G |
| do. neue | 3½% | 97 20 bB | Bayeriſche Anl. | 4% | 106,80 G |
| do. | 4% | —,— | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 86 00 bG |
| Landſch.C.-Pfdbr. | 4% | 102 25 G | Hamburg. Rente | 3½% | 97 90 G |
| do. | 3½% | 96,50 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 97,40 bG |
| do. | 3% | 86 20 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 162,50 b |
| Oſtpreuß. Pfdbr. | 3½% | 96 10 G | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 142 25 b |
| Pommerſche do. | 3½% | 97,50 b | Cöln-Mind.Pr.-A. | 3½% | 133 00 B |
| do. do. | 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Looſe | | 27 50 b |
| Poſenſche do. | 4% | 101 80 G | | | |
| do. do. | 3½% | 96,20 b | | | |
| Sächſiſche do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holſt.Pfdb. | 4% | 103 00 G | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argentiniſche Anl. | 5% | 46 25 bG | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101 70 G |
| Bukareſt. Stadt-A. | 5% | 95 30 B | do. do. amortb. | 5% | 97 40 b |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 35,00 G | Ruſſ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Egyptiſche Anl. | 3% | — — | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. | 3½% | — — | do. do. 1880 | 4% | 94 50 b |
| Italieniſche Rente | 5% | 91,40 G | do. do. 1887 | 4% | — — |
| Mexican. Anleihe | 6% | 85 25 b | do. Goldrente | 6% | 103,30 G |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 87,25 B | do. do. 1884 ſtpfl. | 5% | 102 40 b |
| Newy. Stadt.-Anl. | 7% | — — | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 65,00 G |
| do. do. | 6% | 120 50 G | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 154,00 b |
| Oeſterr. Gold.-R. | 4% | 96 10 b | do. do. 1866 | 5% | — — |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 83 90 b | do. Bodencr. neue | 4½% | 96 50 bG |
| do. do. | 5% | 86 00 bB | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 86 30 b |
| Oeſterr. Silb.-R. | 4⅕% | 81 10 b | do. Rente | 5% | 82 40 bG |
| Oeſt. 250 Fl. 1854 | 4% | —,— | do. do. neue | 5% | 81 75 bG |
| do. Cred. 100 1858 | — | 327,25 b | Ungariſche Gold-Rente | 4% | 94 25 b |
| do. 1860er Looſe | 5% | 126 40 b | Ungariſche Papier-Rente | 5% | 86 60 bG |
| do. 1864er Looſe | — | 317 60 b | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101 70 G | | | |

### Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 48,00 b | Dux-Bodenbach | 4½ | 215 50 G |
| Frankf. Güterb. | 4% | 77 25 b | Gal. Carl-Lud. | 4% | 91 10 bG |
| Lübeck-Büchen | 4% | 145 00 bG | Gotthardbahn | 4% | 142 60 B |
| Mainz-Ldwigh. | 4% | 114 40 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 100 60 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 56 25 bG | Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —,— | Moskau-Breſt | 3% | — — |
| Niederſchl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 151 90 b | Oſtr. Frz.-Stdb. | 4% | 128 75 b |
| Oſtpr. Südbahn | 4% | 72,50 b | do. Nordwb. | 5% | 92 70 bB |
| Saalbahn | 4% | 27 50 bG | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 101 10 b |
| Stargard-Poſen | 4½% | 102,30 bG | Südöſt. (Lomb.) | 4% | 43 60 b |
| Amſterd.-Rottd. | 4% | —,— | Warſchau-Ter. | 5% | 100,30 G |
| Baltiſche Eiſ | 3% | —,— | do. Wien | 4% | 197 20 B |

### Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 112 90 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 105,50 bG |
| Oſtpreußiſche Südbahn | 5% | 109 90 b |

### Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergiſch-Märkiſch 3 A. B. | 3½% | 98 70 bG | Gr. Ruſſ. Eiſenb. g. | 3% | —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Jelez-Woroyeſch a. | 4% | — |
| Magd.-Halbſt. 73 | 4% | —,— | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 99 |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | Kozlow-Woroneſch gar. | 4% | 87 75 |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 4% | 89 60 b |
| Oberſchleſ. Lit. D. | 3½% | —,— | do. Chark.-Aſow Oblig. | 4% | 88 00 b |
| do. Lit. D. | 4% | — — | Kursk-Kiew gar. | 4% | 89 50 b |
| do. Starg.-Poſ. | 4% | — — | Loſowo-Sewaſtop. | 5% | 94 80 G |
| Saalbahn | 3½% | 95,00 bG | Mosco-Rjäſan | 4% | 90 40 G |
| Gal.-Carl-Ludwig. | 4½% | 85 25 bG | do. Smolensk. g. | 5% | 97 75 b |
| Gotthardb. 4. Ser. | 4% | 103 90 bG | Orel-Griaſy (Oblig.) | 4% | [illegible] |
| do. conv. | 5% | —,— | Rjaſan-Kozlow g. | 4% | 89 |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 4% | 85 25 bG | Rjaſchk-Morczansk gar. | 5% | 99 70 bG |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 100,70 G | Rybinsk-Bologoye | 5% | 84 75 b |
| Oeſt. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 80,80 bG | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | —,— |
| Oeſt. Franz-Stb. 1885 gar. | 3% | 76 10 G | Ruſſ. Südweſtbahn gar. | 4% | 92 25 b |
| Oeſt. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 77 25 bG | Transkaukaſiſch. g. | 3% | 76,00 bB |
| Oeſt. Franz-Stsb. | 5% | 107 25 G | Warſchau-Terespol | 5% | 100,10 b |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 101 40 b | Warſchau-Wien 2. Emiſſion | 4% | 96 70 bG |
| Südöſt. Bahn (Lomb.) | 3% | 62 25 bG | Wladikawkas gar. | 4% | 90,70 G |
| Ungariſche Oſtb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Zarskoe-Selo | 5% | 89,40 B |
| do. do. g. | 5% | — — | Northern Pacific I. | 6% | 111,00 bG |
| Breſt-Grajewo | 5% | — — | Oregon Railway Nav. | 5% | 95 20 b |
| Charkow-Aſow g. | 5% | — — | | | |
| do. in Livr. Sterl. | 5% | — — | | | |
| Chark.-Krementſch. g. | 5% | —,— | | | |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtſch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 98,50 bG | Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100) | 4% | 103 90 b |
| Dtſch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 98 50 bG | do. Ser. 12. (rz. 100) | 4% | 101,25 G |
| Dtſch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 93 50 bG | Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtſch. Grundſch.-Real-Oblig. | 4% | 101,50 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | — — |
| Dtſch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 112 50 bG | do. do. (rz. 100) | 4% | 103,00 bG |
| do. do. do. | 4% | 102,00 bG | do. do. | 3½% | 95,40 bG |
| do. do. conv. | 4% | 102,00 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | 95,40 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | — — | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | 113 9 |
| do. do. do. | 3½% | 94 80 B | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | — |
| Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 102 00 |
| Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) | 4% | 101 80 bG | do. do. (rz. 100) | 3½% | 95,70 bG |
| Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) | 4% | 101 80 bB | do. Hyp.-Verſ.-Certific. | 4½% | 100 60 G |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113 75 G | do. do. do. | 4% | 101,90 bG |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107 00 bG | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) | 4% | 100,50 G |
| | | | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | — — |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 103 60 G |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 101 00 G |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 100,6. bG |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1891. | | | Div. p. 1891 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bl. f. Spr.-Prd.-H. | — | 65,30 G | Dtſch. Genoſſenſch. | 8 | 119,90 G |
| Berliner Caſſenver. | 8½ | 132 75 G | Disc.-Command. | 11 | 185 75 b |
| do. Handelsgeſ. | 9½ | 141 10 b | Dresdner Bank | 10 | 143,25 bG |
| do. Prod.-Hdl. | — | 116 50 G | Nationalbank | 8 | 117 50 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 9 | 96 80 G | Pomm. Hyp. conv. | 6 | 111 00 G |
| Darmſtädter Bank | 9 | 102 30 bG | Pr. Centr. Bod. | 10 | 154,20 bG |
| Deutſche Bank | 10 | —,— | Reichsbank | 8½ | 149,30 bG |

### Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 12 | 129,00 b | Hörder Bergw. | — | 10 25 G |
| Bochum. Bgw. A. | 6 | 42 50 bG | do. conv. | — | 19,75 G |
| do. Gußſtfab. | — | 131 50 b | do. St.-Pr. | — | 40 75 bG |
| Bonifacius | 13½ | 99 00 b | Hugo | 10 | 84 50 b |
| Boruſſia Bergw. | — | 2,90 G | Kön.- u. Laurah. | — | 112,00 b |
| Donnersmarckh. | 6 | 78,50 B | Louiſe Tiefbau | — | 74 75 bB |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 64 00 b | Märk.-Weſtf. | — | 108, 25 G |
| Gelſenkirchener | 12 | 136 00 G | Oberſchleſiſch | 6 | 54 50 bG |
| Harkort Bergw. | — | 131,00 b | Stolberg. Zink-H. | 1½ | 50,10 G |
| Hibernia | 19 | 116 90 b | do. do. St.-Pr. | 1½ | 115 50 bG |

### Induſtrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 0 | — — | Danz. Oelmühle | 6 | 81 50 bG |
| Ahrens do. | 0 | 56 00 bG | Deſſauer Gas | 0 | 160,00 B |
| Böhmiſches do. | 14 | 224,50 G | Nobel Dyn.-Truſt | 4 | 132 00 b |
| Bock do. | 0 | 57 30 bG | G.-F. Harb.-Wien | — | 248 00 bG |
| Bolle do. | 6 | 76 50 bB | Löwe u. Co. | 18 | 233 00 bG |
| Landré do. | 8 | 136 00 b | Magd. Gas-Geſ. | 4½ | 89,75 G |
| Tivoli do. | 4 | 121 00 b | Maſchinenfabrik Görl. (conv.) | — | 123,00 G |
| Bredow. Zuckerf. | — | 59 50 G | do. (Lüders) | — | 143 75 b |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 112,00 bB | Grujonwerke | — | 132 25 b |
| Leopoldshall | — | 74 00 b | Halleſche | 35 | 316 25 G |
| Oranienburg | 7½ | 86 25 G | Hartmann | — | 1. 2,60 G |
| do. St.-Pr. | 7½ | 97 00 G | Pomm. conv. | 6 | 71,75 G |
| Schering | 19 | 266,50 G | Schwartzkopff | — | 233 00 bG |
| Staßfurter | — | 127 50 bG | St. Vulc. L. B. | 8 | 110 50 b |
| Union | 12 | 117 50 bG | Nordd. Lloyd | 7 | 136,00 bB |
| Brauer. Elyſium | 3 | —,— | Wilhelmshütte | — | 61,10 G |
| Möller u. Holberg | 6 | — — | Siem. Glas-Ind. | 12 | 155,00 bB |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-B. Cementf. | 5 | —,— |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —,— | Stral. Spielkart. | — | 99 00 G |
| St. Ch.-F. v. Did. | 35 | 250 00 G | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 225 00 bG |
| St. Walzm.-Act. | 30 | — — | Carlsr. Pferdeb. | — | 68,80 G |
| St. Bergſchl.-Br. | 14 | — — | Stett. Pferdeb. | 2½ | 65,75 B |
| St. Dampf.-A.-G. | 13½ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 4 | 83,50 G |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —,— | | | |

### Verſicherungs-Geſellſchaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 450 | 11025 00 B | Germania | 40 | 1105 00 G |
| Berliner Feuer. | 158 | 2425,00 G | Magd. Feuer | 206 | 4099, 00 B |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1750,00 bG | do. Rückv. | 45 | 926 00 G |
| do. Leben | 172½ | — — | Preuß. Leben | 37,5 | — — |
| Colonia, Feuerv. | 400 | 9300,00 B | Pr. Nat.-V. St. | 66 | 945 00 B |
| Concordia, L. | 45 | — — | Providentia | 45 | 265,00 G |
| Elberfeld. F. | 270 | 665000 B | Thuringia | 240 | 4095,00 B |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅝ G

### Wechſel-Cours vom 2. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| Amſterdam 8 Tage | 2½% | 168,55 bG |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,15 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,95 bG |
| do. 2 Monat | 3½% | 80 70 G |
| London 8 Tage | 2½% | 20 38 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,33 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,95 bG |
| do. 2 Monat | 3% | 80,75 b |
| Wien Oeſterr. W. 8 Tage | 4½% | 170,35 bB |
| do. 2 Monat | 5½% | 169,55 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80 80 b |
| Italieniſche Plätze 10 Tage | 5½% | 78 5 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 201 90 b |
| do. 3 Monat | 6% | 201,25 b |
| Warſchau 8 Tage | 6% | 202 00 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per Stück | 9 70 bB | Engl. Banknoten | 20,46 |
| Souvereigns | 20 37 b | Franz. Banknoten | 81,10 b |
| 20 Francs per Stück | 16,18 b | Oeſterr. Banknoten | 170,40 b |
| Dollar | 4 18 B | Ruſſ. Noten | 202,25 b |

## Der letzte Odenſtein.

Original-Roman von **Henrik Weſterſtröm.**

(Nachdruck verboten.)

13)

Fräulein von Erminger empfing die beiden jungen Herren mit Vorwürfen, obgleich ſie keine Ahnung davon hatte, wo ſie eigentlich geweſen waren.

Schon am Vormittag hatten ſie mit Miß Drummond das Haus verlaſſen, um ſich in die Berge zu begeben, wohin auch Miſſis Reed ſie nicht begleiten konnte, wie ſie ſeufzend erklärte, während der alte treue Winkel, der Abmahnung, ja ſogar des Verbots ſeines jungen Herrn trotzend, der kleinen Geſellſchaft folgte.

Miß Kathe hatte ihren Groom mitgenommen und dieſem beſtimmte Befehle gegeben, in Folge deſſen ſich der kleine Diener zu Winkel geſellte und ihn mit ſo vielen Kniffen und Liſten von der Spur ihrer Herrſchaften abzulenken verſtand, daß der alte Mann, dem das Beſteigen außerdem ungewohnt und beſchwerlich war, ſich endlich ſorgenvoll und verdroſſen entſchließen mußte, umzukehren und ſich von dem verſchmitzten Groom nach Hauſe geleiten zu laſſen.

So blieben die beiden Ehrendamen nun in dem Wahn, daß die unbeſonnene Jugend in den Bergen umhergewandert ſei, wo ſich der junge Graf möglicher Weiſe eine neue Krankheit zugezogen habe.

— Ich ſchreibe morgen an den Medizinalrath, ſetzte ſie entſchloſſen hinzu, da ich zu leidend bin, Ihre Schritte zu überwachen, Herr Magnus! Ja, ja, ſehen Sie mich nur recht wild an, junger Herr, meine Geſundheit iſt hier in die Brüche gegangen und die Sorge um Sie verzehrt ſchließlich den letzten Reſt meiner Kräfte. Weshalb haben Sie meine Begleitung gefordert? —

Um mich hier in dieſem fremden Lande wie ein unnützes Möbel bei Seite zu ſchieben? Dieſer lange Ausflug in die Berge hat Ihnen garnicht wohlgethan, Sie ſehen ganz ſonderbar aus, was iſt Ihnen denn begegnet?

— Nichts, nichts, liebe Erminger! erwiderte Magnus zerſtreut, ich befinde mich ſehr wohl, habe mich ausnehmend amüſirt —

— Giebt es denn Räuber hier in den Bergen? fragte das Fräulein unruhig, Miſſis Reed behauptet es.

— Nein, das iſt Unſinn, — die alte Miſſis iſt verrückt, antwortete Magnus lächelnd. Räuber! warum nicht gar!

— Die giebt es wohl nur dort unten in Monte Carlo, fiel Fräulein von Erminger beſtimmt ein, ich meine damit die Spielbank, es ſollen ſich viele Menſchen, die all ihr Geld am grünen Tiſch verloren haben, erſchießen —

— Ach, es wird Alles im Leben übertrieben, ſagte der junge Mann, ſo arg wirds auch dort nicht ſein. Gute Nacht, Fräulein v. Erminger, hoffentlich bringen Sie's nicht übers Herz, mich zu verlaſſen.

— Sie entziehen ſich meinem Schutze und meinen Ermahnungen, Herr Magnus! ſprach das Fräulein, die dargebotene Hand feſthaltend, was kann ich Ihnen alſo noch ſein? Miß Kathe Drummond iſt keine Geſellſchaft für Sie, wenn ich damit auch durchaus keine Verdächtigung gegen dieſe Dame ausſprechen will.

Iſt es aber nicht genug, daß ſie, die Meinung der Welt verachtend, der Sitte ins Geſicht ſchlägt und ſich von ihrer würdigen Tante emanzipirt, um ganz allein mit jungen Herren umher zu ſchweifen? Iſt es ferner nicht bezeichnend genug, daß der Vormund ihres Bruders ſich bewogen gefunden hat, den jungen Mann unter dem Schutze eines würdigen Erziehers auf Reiſen zu ſchicken, um ihn vor dem ſchlimmen Einfluß der Schweſter zu bewahren?

— Meine liebe gute Freundin, erwiderte Magnus ſichtlich ungeduldig, das beweiſt garnichts gegen Miß Kathe, die mit dem gewöhnlichen Maße nun einmal nicht gemeſſen werden kann. Mein Vetter Ruffus iſt ein Knabe, der noch gar nicht mitrechnet und nächſtens wieder unter die Zuchtruthe ſeines Erziehers oder in die Sekunda eines Gymnaſiums kommt. Ich bin nun freilich darüber hinaus —

— Mit achtzehn Jahren? unterbrach das Fräulein ihn erſtaunt.

— Glauben Sie etwa, ich würde mich noch hofmeiſtern laſſen? rief Magnus mit funkelnden Augen, gewiß nicht, ich will vielmehr ſofort nach meiner Heimkehr eine Univerſität beſuchen. Doch das gehört nicht hierher, ich wollte nur damit ſagen, daß ich allein bei Miß Drummond in Betracht käme, meine Begleitung ihrer Ehre aber keinen Abbruch thun könne.

Und was dieſen Vormund anbetrifft, ſo finde ich es geradezu ſtrafbar, zwei Geſchwiſter zu trennen, welche ſich innig lieben, daß der arme Bruder, welcher mir fabelhaft ähnlich ſehen ſoll, bereits der tiefſten Schwermuth, ja, vielleicht ſogar dem Wahnſinn verfallen iſt.

— Das wäre ja gräßlich! rief Fräulein von Erminger entſetzt.

— Allerdings, Miß Kathe iſt auch entſchloſſen, die ganze Welt zu durchſtreifen, um ihn aufzufinden, was doch höchſt rührend iſt.

Das Fräulein wußte hierauf nichts zu erwidern, meinte aber doch, daß es für ſeine Geſundheit erforderlich ſei, lange Spaziergänge und derartige Bergtouren ferner zu unterlaſſen, da ſie nur unter dieſer Bedingung bleiben und ihre Geſundheit weiter opfern wolle.

Magnus verſprach es mit einer einzigen Ausnahme, die ſie ihm zugeſtehen mußte.

— Sie dürfen mich fernerhin nicht mit dem Taſchengeld eines Schulknaben abſpeiſen, ſagte er dann noch leichthin, ich gebrauche morgen fünfhundert Franks —

Fräulein v. Erminger fuhr aus ihrer bequemen Lage empor und ſtarrte ihn ungläubig an.

— Wie viel? ſtieß ſie zögernd hervor.

Er wiederholte ruhig die Summe.

— Das kann ihr Ernſt nicht ſein, Herr Magnus, wozu könnten Sie eine ſolche Summe gebrauchen?

— Brauche ich Ihnen Rechenſchaft darüber abzulegen, Fräulein von Erminger?

— Allerdings, Ihr Vormund hat mir eine Summe eingehändigt und Ihr Taſchengeld im Voraus beſtimmt.

— Dann werde ich ſelbſt an ihn ſchreiben, da ich, der Erbe von Millionen, auf ein ſolches Taſchengeld verzichte.

Er verließ nach dieſen in ſtolzem Tone geſprochenen Worten das Zimmer.

Fräulein von Erminger ſank in ihren Stuhl zurück und ſeufzte tief auf. Dann ſah ſie nach ihrer Uhr es war bald zwei, — nein, ein ſolches Leben konnte ſie nicht mehr ertragen, die große Verantwortlichkeit nicht länger auf ſich nehmen.

Sie wollte gleich am folgenden Morgen an den Medizinalrath und an Herrn von Gräfenreuth ſchreiben und dann ſobald wie möglich nach Deutſchland abreiſen.

Als ſie am anderen Morgen dem alten Winkel ihren Entſchluß mittheilte, gerieth er darüber in die heftigſte Aufregung und meinte, daß ſie alsdann mit Schuld daran wäre, wenn der unglückliche junge Herr zu Grunde ginge.

Vergebens ſtellte ſie ihm ihre Machtloſigkeit vor, demſelben zu nützen, geſchweige denn vor den Verſuchungen zu ſchützen. Als ſie ihm endlich die unerhörte Geldforderung des jungen Grafen mittheilte, blickte er ſie ſprachlos an.

— Dann will er ſpielen, ſtöhnte er endlich, und die beiden Unholde verführen das arme Kind dazu. O, hätte der Doktor uns doch lieber nach Afrika geſchickt, anſtatt in dieſes Land, wo die Hölle ihren ſchrecklichen Rachen geöffnet hat, um Alt und Jung zu verſchlingen. Fünfhundert Franks! Ja, ja, dann iſt es richtig und das Unglück fertig, gnädiges Fräulein! — Wollen ſie ihm das Geld denn wirklich geben?

— Nein, ich habs ihm rundweg abgeſchlagen.

(Fortſetzung folgt.)


Kl. Domstr, 13. **W. v. Behmen.** Kl. Domstr. 13.

**Mode-Bazar. — Costumes-Konfektion.**

# Saiſon-Ausverkauf.

Von Montag, den 4. d. M. ab kommt ein

**grosser Posten Kleiderstoffe,**

nur Nouveautes **zu sehr ermässigten Preisen** zum Ausverkauf.

**Helle Kleiderstoffe, reine Wolle, Meter 0,75, 0,90, 1,00, 1,20, 1,40, 1,80.**

**Helle Kleider in englischen Stoffen.**

**Mousselin-Kleider von Mk. 18,00 an.**

Cost.-Röcke, Blousen in Batist und Mousselin, sowie Morgenröcke

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**


Stettin, den 1. Juli 1892.

### Bekanntmachung.

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 30. v. Mts., betreffend die Beſchäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, ſowie den Gewerbebetrieb in offenen Geſchäftsſtellen und in Komptoiren bringe ich hiermit noch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Regierungs-Präſident nachträglich als Anfangspunkt der zuläſſigen Beſchäftigungszeit an Sonn- und Feſttagen nicht 7, ſondern 6¾ Uhr Morgens feſtgeſetzt hat.

Der Polizei-Direktor.
**Thon.**

### Bekanntmachung.

In der ſeeamtlichen Unterſuchungsſache wegen der verſchollenen Kuff „Hoffnung" — K. H. M. J. — von Weſtrhauderfehn werden alle Diejenigen, welche über den Verbleib des am 13. November v. Js. mit einer Ladung Steine von Carlskrona nach Stettin in See gegangenen, im Beſtimmungshafen jedoch nicht angekommenen vorgenannten Schiffes und ſeiner Beſatzung Auskunft zu ertheilen im Stande ſind, hierdurch aufgefordert, ſolche dem unterzeichneten See-Amte bis zum 1. Auguſt cr. zugehen zu laſſen.

Emden, den 27. Juni 1892.

Der Vorſitzende
des Königlichen Seeamts.

Stettin, den 21. Juni 1892.

### Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten, einſchließlich Lieferung des dazu erforderlichen Materials, zum Neubau der höheren Töchterſchule hierſelbſt ſoll im Wege öffentlicher Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote ſind verſiegelt und mit entſprechender Aufſchrift verſehen bis **Montag, den 11. Juli 1892, Vormittags 11 Uhr**, im Rathhauſe, Zimmer 38, abzugeben, woſelbſt die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter ſtattfindet.

Angebotsformulare ꝛc. ſind ebendaſelbſt gegen Entrichtung von 1,50 ℳ in Empfang zu nehmen, oder gegen poſtfreie Einſendung des Betrages zu beziehen.

Die Bauzeichnungen ſind im Baubureau der erwähnten Schule, Bellevueſtraße Nr. 63, Hof parterre links, einzuſehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 24. Juni 1892.

### Bekanntmachung.

Der **Abputz** der äußeren Wandflächen des alten Rathhauſes hierſelbſt ſoll im Wege öffentlicher Ausſchreibung verdungen werden.

Allgemeine und beſondere Bedingungen ſind in unſerem Bureau im Rathhauſe, Zimmer 38, während der Dienſtſtunden einzuſehen und zu unterſchreiben und Angebotsformulare ebendaſelbſt in Empfang zu nehmen.

Die Angebote ſind verſiegelt und mit entſprechender Aufſchrift verſehen bis **Donnerſtag, den 7. Juli 1892, Vormittags 10 Uhr**, daſelbſt abzugeben, wo dieſelben in Gegenwart etwa erſchienener Anbieter geöffnet werden.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.


**Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung**

**Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.**



**Bekanntmachung.**

# Rothe Kreuz-Lotterie.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Oberpräsidial-Erlass vom 8. Januar 1891 genehmigten

***Rothen Kreuz-Lotterie***

zu Gunsten des St. Valentinushauses in Kiedrich **endgültig**

**vom 7. bis 9. Juli cr.**

in **Eltville** unter Aufsicht des Königl. Landrathsamts Rüdesheim stattfindet.

**Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.,**

Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfehlen und versenden

**Oscar Bräuer & Co.,** General-Agentur, Berlin W., **Leipzigerstr. 103.**

Hauptagentur für Stettin: **Max Fabian,** Neuer Markt 1 vis-à-vis dem alten Rathskeller.

| Gewinne | | | Werth Mark |
|---|---|---|---|
| 1 | à 15000 | | 15000 |
| 1 | „ 5000 | = | 5000 |
| 1 | „ 3000 | = | 3000 |
| 3 | „ 1000 | = | 3000 |
| 7 | „ 500 | = | 3500 |
| 18 | „ 300 | = | 5400 |
| 90 | „ 100 | = | 9000 |
| 150 | „ 50 | = | 7500 |
| 300 | „ 30 | = | 9000 |
| 1000 | „ 20 | = | 20000 |
| 2460 | „ 10 | = | 24600 |
| 4031 | Gewinne im Gesammtw. von | | 105000 |


Stettin, den 1. Juli 1892.

### Bekanntmachung.

Die Ausführung der
Tiſchlerarbeiten,
Schloſſerarbeiten,
Töpferarbeiten,
Glaſerarbeiten,
Fußböden in Yellow pine,
Malerarbeiten,
Gas- und Waſſerleitungsarbeiten,
Kanalarbeiten
für den Neubau der Schule auf dem Bäckerberge ſoll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote bis **Dienſtag, den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr**, im Stadtbaubureau, Zimmer 38, einzureichen, wo dieſelben in Gegenwart der erſchienenen Anbieter geöffnet werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen ꝛc. liegen daſelbſt zur Einſicht aus.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 2. Juli 1892.

### Bekanntmachung.

Die Herſtellung von Regeneinläſſen auf dem Platze unterhalb des Rathhauſes ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Zimmer 41 des Rathhauſes zur Einſicht und Unterſchrift aus und ſind Angebote ebendaſelbſt bis Mittwoch, den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, verſiegelt und mit entſprechender Aufſchrift verſehen, einzureichen.

Der Magiſtrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 30. Juni 1892.

### Bekanntmachung.

Die Ausführung von Malerarbeiten im Stadt-Gymnaſium ſoll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, Angebote bis Donnerſtag, 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Stadtbaubureau, Zimmer 38, abzugeben. Die Bedingungen ꝛc. liegen daſelbſt zur Einſicht aus.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.


Den Herren **Schneidermeiſtern** empfehle ich als die vorzüglichſte Maſchine der Neuzeit, paſſend für **die ſchwerſte,** ſowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

**Geletneky's**

**Rundſchiffchen-Nähmaſchine**

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

**Goldene Medaille in Köln 1890**

**und in vielen erſten Welt-Ausſtellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

**C. L. Geletneky, Stettin,**

**Roßmarktſtraße 18.**


Stettin, den 1. Juli 1892.

### Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd- und Baggerarbeiten, die Beſeitigung alter Bollwerke und die Lieferung des Füllbodens zur Anlage eines Löſch- und Lagerplatzes an der Fürſtenſtraße ſollen in einem Looſe im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Zimmer 41 des Rathhauſes zur Einſicht aus und können Angebotsformulare ſowie die Bedingungen daſelbſt gegen Erſtattung von 1 ℳ Druckkoſten bezogen werden.

Angebote ſind bis Donnerſtag, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, verſiegelt und mit entſprechender Aufſchrift verſehen, ebendaſelbſt einzureichen.

Der Magiſtrat, Tiefbau-Deputation.

Bredow, den 1. Juli 1892.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die im Extrablatt des Amtsblattes vom 28. v. Mts. enthaltene miniſterielle Anweiſung und der Verfügung des Herrn Regierungs-Präſidenten bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Amtsbezirk **Bredow** die Zeit für den Hauptgottesdienſt an allen Sonn- und Feſttagen des Jahres von Vormittags 9¾ bis 11¾ Uhr feſtgeſetzt wird.

Der Amts-Vorſteher.


**Verreiſt**

**Dr. H. Richter,**

**prakt. Zahnarzt.**

**Patente** besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,**

**Berlin W.,** Friedrichstrasse 78.

## Termine vom 4. bis 9. Juli.

**Zu Subhaſtationsſachen.**

4. Juli. A.-G. Gartz a. O. Das dem Landwirth W. Porth gehörige, daſelbſt belegene Grundſtück. — A.-G. Swinemünde. Die zur Konkursmaſſe des Hotelbeſitzer A. Hartmann geh. Grundſt. (Hotel und Grundſtück Lindenſtr. 5.)

5. Juli. A.-G. Greifenberg. Das dem Rittergutsbeſitzer Richard Dumrath gehörige, im Greifenhagener Kreiſe bel. Rittergut Woldenberg. — A.-G. Treptow a. T. Das dem Bürſtenmacher Otto Wendt gehörige Grundſtück.

6. Juli. A.-G. Swinemünde. Das zur Konkursmaſſe des Hotelbeſitzer A. Hartmann geh., in Heringsdorf, Lindenſtr. 4, belegene Grundſtück.

A.-G. Anklam. Das der Wittwe Sophie Hatter, geb. Kortheuß gehörige, in Anklam belegene Grundſtück.

8. Juli. A.-G. Pyritz. Das dem Mühlenbeſ. Heinr. Zühlsdorf geh., in Repenow belegene Grundſtück. — A.-G. Treptow a. R. Das dem Tiſchlermeiſter Franz Saager gehörige, in Treptow a. R. bel. Grundſtück.

9. Juli. A.-G. Treptow a. T. Das dem Müller Franz Behrend gehörige, in Treptow a. T. belegene Grundſtück.

**In Konkursſachen.**

6. Juli. A.-G. Stralſund. Erſter Termin: Kaufm. F. C. Wendt, daſelbſt.

## Offene Stadtrathsſtelle.

In unſerer Stadt iſt die Stelle eines Magiſtratsmitgliedes und Stadtraths frei geworden und ſoll möglichſt zum 1. Oktober cr. für 12 auf einander folgende Jahre beſetzt werden.

Zur Thätigkeit deſſelben gehören im weſentlichen die Decernate in verſchiedenen ſtädtiſchen Verwaltungen, ſowie das Decernat in der Unfall-, Alters- und Invalidenverſicherung, der Innungen- und Ortskrankenkaſſen.

Das Anfangsgehalt iſt auf 5000 ℳ feſtgeſetzt. Die Penſionsverhältniſſe ſind durch die Städteordnung, die Reliktenverſorgung iſt wie bei den Staatsbeamten geordnet.

Bewerber, welche die Befähigung zum höheren Juſtiz- oder Verwaltungsdienſt nachgewieſen haben, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugniſſe und eines Lebenslaufes an den unterzeichneten Stadtverordneten-Vorſteher bis zum 20. Auguſt cr. einzuſenden.

Stettin, im Juni 1892.

**Die Stadtverordneten.**
**Dr. Scharlau.**

## Ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Sonntag, den 10. Juli: **Feier des 49. Stiftungsfeſtes.** Der Feſtgottesdienſt in der Peter- und Paulskirche, bei welchem Herr Superintendent **Haupt** aus Stargard die Predigt halten wird, findet um 2 Uhr, die Nachfeier im Saale und Garten des Penſionats „**Friedenshof**“ um 4 Uhr ſtatt. **Der Vorſtand.**

## Verreiſt bis Ende Juli.
## Dr. Parsenow.

## Steuerreklamationen,

Klagen, Eingaben ꝛc. werden ſachgemäß angefertigt bei **C. Lindenberg,** Artillerieſtraße 6, I.

## Einſetzen künſtlicher Zähne,

Plombiren, ſchmerzloſes Zahnziehen, ſowie ſämmtliche Zahnoperationen. Billige Preiſe.

**E. Kalinke, Schulzenſtr. 29, 1 Tr.**

## Mühlengrundſtücks-Verkauf.

Kränklichkeitshalber und weil keine Kinder, beabſichtige ich, mein zu Gollnow belegenes

## Grundſtück,

beſtehend aus: **1 Bockwindmühle mit Walzen ꝛc., neu eingerichtet, und 16½ Morgen Acker und Wieſen, 1 Haus** in beſter Lage der Stadt, worin ſeit 16 Jahren **ein flottes Mehlgeſchäft** betrieben habe, nebſt Zubehör im Ganzen oder getheilt unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen.

**J. Karow,** Mühlenmſtr., **Gollnow.**

## Waſſergrundſtück

**mit Bierverlag** in **Erkner** (Vorort Berlins) preiswerth zu verkaufen. Näheres daſelbſt.

## Ein Grundſtück,

in welchem ſeit 40 Jahren eine **Färberei** betrieben, iſt wegen Todesfall ſofort zu verkaufen. Einzige Färberei im Orte.

Zu erfr. bei Frau **Immisch,** Bahn i. Pomm.

## Nur baare Geldgewinne.

**Nächste Ziehung 1. August.**

**Ottomanische 400 Frs. Loose.**

Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 6000, 4000 u. ſ. w.

Jedes Loos wird im denkbar ungünſtigſten Falle mit 185 Mark gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

**Keine Nieten.**

Ich verkaufe dieſe Looſe, welche überall geſetzlich zu ſpielen erlaubt ſind, gegen Monatsraten à **fünf** Mark per Stück mit ſofortigem Gewinn-Anrecht. — Beſtellungen per Poſt-Anweiſung oder Nachnahme.

**G. Westeroth,** Bank-Agentur, **Düſſeldorf** am Rhein.

## Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Reſtaurant à la carte, Mittelpreiſe. Echt deutſches Bier vom Faß. Den p. t. Gäſten mit Rath und Führung ſtets zu Dienſten.

**Bernhard Meyer,** deutſcher Wirth.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Die Allgemeine Börſen-Zeitung ertheilt in allen Angelegenheiten der Börſe, Speculation, Capitalsanlage, Vermögensverwaltung

**Privat-Capitalisten u. Rentiers**

Rath und Auskunft koſtenlos, discret u. abſolut unparteiiſch. Probenummern gratis und franco d. d. Expedition d. Ztg. Berlin SW. 48. XX. Jahrg. Quartal 3 Mk.

## Guter kleiner Fetthering,

die Mandel zu 20 Pfennig,
zu haben **Roſengarten 68/69.**

---

Aus Anlaß des Halbjahrswechſels erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager von guten und hochverzinslichen Kapitalsanlagepapieren aufmerkſam zu machen. — Ich empfehle:

**Preuss. 3%, 3½% u. 4% cons. Anl.**
**Deutsche 3%, 3½% u. 4% Reichsanl.**
**Pomm. 3½% Pfandbr.**
**Stettiner 3½% Stadt-Obl.**
**Dtsche. Grundsch. 4% Real-Obl.**
**Pomm. 4% 100 rz. Hypbr.**
**Stettiner 4% 100 rz. Nat.-Pfdbr.**
**Ungarische 4% Goldrente.**
**Italien. 5% am. Rente.**
**Serbische 5% Rtn.- u. Hyp.-Obl.,**
**sowie verschiedene Stadt-, Kreis- u. Provinzial-Obligationen.**

Ich beſorge den An- und Verkauf von Werthpapieren für ⅕ % incl. aller Speſen.

**Sämmtliche Koupons und gelooſten Stücke nehme ich beim Ankauf von Werthpapieren ſpeſenfrei in Zahlung bezw. löſe dieſelben meinen Kunden ſchon vierzehn Tage vor Fälligkeit ein.**

## Rob. Th. Schröder, Bankgeſchäft, errichtet 1870.

**Technikum Hildburghausen.** Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister ect. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.

5. Juli **Hann. Jub.-Loose** 1 M. 11 St. bei **G. A. Kaselow,** Ecke Frauenſtraße 9
7. Juli **Rothe Kreuz-Loose** 1 M. 10 M. Rückporto und Liſte 30 Pf. mehr.

## Ziehung beſtimmt nächſten Dienſtag.

**Grosse Hannoversche Jubiläums-Lotterie.**

3091 Gewinne mit ſämmtlich 90% effectivem Baarwerth.

Haupt-Treffer: **15,000, 10,000, 5000 Mk.**

3 a 1000 Mark, 5 a 500, 10 a 200, 20 a 100 Mark u. ſ. w.

Looſe à 1 Mark, 11 Looſe für 10 ℳ, Porto und Liſte 25 ₰ verſendet das General-Debit

**Hermann Franz, Hannover.**

In Stettin bei **G. A. Kaselow, A. Schultz, G. Reichert, W. Oelke,** der Exped. d. Blattes und **E. Jaedicke** in Grünhof.

**Ostseebad Zinnowitz** — Steinfreier Strand, Herrlicher Wald — **Ostseebad** — Hotels, Wohnungen für jeden Bedarf — Badearzt, Apotheke — **Zinnowitz** — Warme Bäder — 6 Stunden von Berlin — Bereitw. Auskunft durch die Bade-Direction — Eldorado der Kinder — **Ostseebad Zinnowitz**

## Sanatorium und Wasserheilanstalt
## Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

**Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.**

## Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
**Prompte, verlässliche, milde Wirkung.**
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

*Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.*

**Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung** werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner.“**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

## Saxlehner's Bitterwasser

## Geſchäfts-Eröffnung.

Am 1. Juli d. J. eröffnete ich hier, Lindenſtr. 8, Ecke Wilhelmſtr., unter der Firma:

## „Neustadt-Drogerie“

eine **Drogen-, Farbe-, Chemikalien-** und **Theehandlung** und bitte, geſtützt auf meine langjährige Thätigkeit in der Branche, um freundliche Unterſtützung meines Unternehmens.

Ergebenſt
**Oscar Heilberg,**
Apotheker.

## Steppdecken,
## Bademäntel, Badecoſtüms,
## Badehemden, Badekappen,
## Badehoſen

empfiehlt allerbilligſt

## C. L. Geletneky,

**Roßmarktſtr. 18.**

## Möbel, Spiegel und Polſterwaaren

kauft man am billigſten und beſten unter Garantie zu Fabrikpreiſen bei

**E. Daevel,** Tiſchlermeiſter,
Louiſenſtr. 6–7, 1 Tr.

## Konkursmaſſen-Ausverkauf.

Das Cigarren-Lager

## der Arthur Heuer'ſchen Konkursmaſſe,

enthaltend:

**hochfeine Havanna's, Yara Cuba-, Felix-, Brasil-, ff. Java- und Sumatra-Cigarren, Kau-, Rauch- u. Schnupftabake, echt egypt. und türk. Cigaretten, Cigarrenspitzen, schwedische u. Wachsstreichhölzer, sowie div. Rester von Importen etc.**

ſoll ſchleunigſt zu feſten Taxpreiſen ausverkauft werden.

Verkaufszeit 9–1 und 2–8 Uhr.
Sonntags 7–9¾ und 12–2 Uhr.

**Hagenſtraße Nr. 5 (Ecke Bollwerk).**

## Grabdenkmäler

in reicher Auswahle mpfiehlt zu billigen Preiſen

**H. Hepp & Co., Steinmetz-Geſchäft, Pölitzerſtraße 73.**

---

## Paul Gerlich, Stettin,

**Hering u. Waaren engros**
offerirt

## Leute-Hering

in **anerkannt beſter Qualität** und in **ausgeſuchter** Größe in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen. Ferner **geringeres** und **beſſeres amerik. Schmalz, ff. Bratenſchmalz** mit Gewürz, geräuch. Speck, Kaffee, Reis, raff. Petroleum zu **jeweilig billigſten Tagespreiſen.**

**Sämmtliche Pariser**

## Gummi-Artikel.

**J. Kantorowicz, Berlin N. 28.** Arkonaplatz. Preislisten gratis.

## Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — ſchöne — tadelloſe

## Schlafdecke

**ſpottbillig** zu kaufen, jedoch weniger auf allerneueſtes Muſter ſehen, mögen ſofort von unſeren „Hygiea“-Schlafdecken 150×200 groß (größte Sorte) beſtellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reiſe-Plaid bilden und in dunklen, mittel und hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen verſehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — ſo lange Vorrath — à ℳ 3 geräumt werden. Verſand gegen Nachnahme oder bei Vorherſendung von ℳ 3,50 franko durch den General-Vertreter der

„**Vereinigten Decken-Fabriken**“
**G. Schubert,**
Berlin SW., Leipzigerſtraße 85.

## Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte,
## Prozess-Vollmachten

**und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher** sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

## Möbel-Magazin

von

## R. Steinberg,

**Roſengarten 17, part. u. 1. Etg.**

**empfiehlt** ſein gut ſort. Lager von nur **gut und reell** gearbeiteten **Möbel-, Spiegel- und Polſterwaaren in nußb., mahag. und fichten zu ganzen Ausſtattungen,** ſowie **einzelne Erſatzſtücke, garantirt beſte Arbeit, in eigenen Werkſtellen angefertigt, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze,** (auch **Theilzahlung** geſtattet) **nur 17 Roſengarten 17** (oberhalb der Magazinſtr.)

## Möbel-Fabrik

## G. Cizelsky,

**Frauenſtr. 20, 1, 2 u. 3 Treppen.**

## Billigſte Einkaufsquelle Stettins.

In meinem koloſſalen Lager befinden ſich nicht nur **hochfeine,** ſondern auch **einfache Möbel,** und zwar Kleiderſpinde v. 18 ℳ an, Wäſcheſpinde v. 15 ℳ an, Kommod. v. 12 ℳ an, Sophas v. 30 ℳ, Stühle v. 2,75 ℳ.

**Komplette Einrichtungen von 300 Mark bis 15,000 Mark.**

**Reparaturen und Aufpoliren von Möbeln** in allen Holzarten unter **perſönlicher Leitung.**

**G. Cizelsky, Tiſchlermeiſter,**
**Nr. 20 Frauenſtr. Nr. 20,**
vis-à-vis der Fiſcherſtr.

## R. Knispel,

**Uhrmacher**
**gr. Wollweberſtr. 20|21,**

**reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigſten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 ℳ 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 ℳ, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 ℳ 50 ₰, für alle Arten Uhrgläſer à Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.**

Bitte auf Firma zu achten.

## Kurz- und Schnittwaaren,

ſowie fertige Garderoben, eigen gewebte Handtücher empfiehlt **Philipp Rose,**
Roſengarten Nr. 76.

## Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aſchgeberſtraße 7.

## Walter Kusanke,

Uhr- und Chronometermacher,
**Stettin,**
**Königsthorpaſſage Nr. 1,**
empfiehlt ſein **großes Lager aller Arten Uhren** zu den **billigſten Preiſen bei dreijähriger Garantie.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gold. Herren-Remtr.-Uhren | . von | 40 ℳ | an, |
| Gold. Damen-Remt.-Uhren | . „ | 24 | „ |
| Silb. Herren-Remt.-Uhren | . „ | 15 | „ |
| Silb. Damen-Remt.-Uhren | . „ | 13,50 | „ |
| Nickeluhren mit und ohne Goldrand, paſſend als Geſchenke für Knaben | . „ | 7,50 | „ |

**Reparatur-Preiſe:**

| | |
|---|---|
| Das Reinigen oder Repariren einer Taſchenuhr koſtet | ℳ 1,50. |
| Neue Zug- oder Spiralfeder | „ 1,2[illegible] |
| Neues Zifferblatt | „ 1,30. |
| Alle Sorten Gläſer (gleich z. Mitnehmen) | „ 0,35. |

**Reparaturen in 1 bis 3 Tagen** bei guter und ſauberer Ausführung unter Garantie. D. O.

## Für Schneider.

Platten, Böcke, feinſte Kragenklötze u. Bügelhölzer, Winkel u. Schemel billig Pelzerſtr. 27, v. 2 Tr.

---

## Zur Reiſezeit!

## Reiſetaſchen, Couriertaſchen, Plaidriemen, Trinkflaſchen

empfiehlt zu billigſten Preiſen

## R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

**Dr. med. Disques**

**Albumin-Cacao,**
**Albumin-Chocolade,**
**Albumin-Chocoladenmehl,**

unentbehrlich f. Blutarmuth, Nervosität u. Magenleiden etc.

**Alleinige Fabrikanten**

**HARTWIG & VOGEL Dresden**

Zu haben in unserer Filiale: Breitestrasse 28, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsgeschäften.

## Harmonikas,

**Violinen etc., Patent-Bogen** zum Selbstbehaaren, **Zithern, Blas-Instr. etc.** bezieht man bestens und billigst **direkt** von der altrenommirten Instrum.-Fabrik

**C. G. Schuster jun.**
(Gründer: Carl Gottlob Schuster),
Erlbacherstrasse 255–256, B/D
**Markneukirchen,** Sachsen.
Illustr. Cataloge gratis u. franco.

## Damen-Gürtel

empfiehlt in reichſter Auswahl zu bekannt billigſten Preiſen

## R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Eine gut eingeführte deutſche

## Lebensverſicherungs-Geſellſchaft

ſucht für **Pommern** einen leiſtungsfähigen

## Inſpektor,

der bereits mit nachweisbarem Erfolg in der Branche gearbeitet hat. Bewerber werden um Einſendung ihrer Meldung mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. F. 9728** erſucht.

## Für Landwirthe!

Mehrere Poſten 4%iger Kirchengelder ſind mir zum ſofortigen Ausleihen angeſtellt.

**Bernhard Karschny,** Burſcherſtraße 49, IIe
Sprechſt. 7–½9, 1–3, Sonntags 7–10, 1–3.

## Vertreter geſucht.

**Ein Weinhaus erſten Ranges** am Rhein mit eigner Filiale in Bordeaux **ſucht** für den Verkauf ſeiner Weine an feine Private an allen Plätzen **tüchtige ſolide Vertreter gegen hohe Proviſion.** Reflektanten, wenn auch nicht Kaufleute, die in feinen Kreiſen eingeführt ſind und dadurch vorausſichtlichen Erfolg bieten, belieben ihre gefl. Offerten nebſt Referenzen unter **Z. 8655** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** einzureichen.

## Lohnenden Nebenverdienſt

erlangen gebildete Herren und Damen, Reiſende jeder Art, Kolporteure ohne Mühe (kein Verkauf von Staatslooſen ꝛc.) durch

**Franke, Berlin,** Brunnenſtraße 12.

## Bellevue-Theater

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 3. Juli 1892.

Morgens 7–9 Uhr:

**Früh-Konzert im Garten.**

Die Entree-Marken à 20 ₰ werden als Bons zu gleichen Werthen wieder in Zahlung genommen.

Abends 7 Uhr im Theater:
**Abſchieds-Vorſtellung Georg Engels** vom **Deutſchen Theater in Berlin.**

## Der Compagnon.

Luſtſpiel in 4 Akten von A. L'Arronge
**Auguſt Boß** — — — — — **Georg Engels.**
(Gaſtſpielpreiſe. Bons ungültig.)

4 Uhr: **Großes Garten-Konzert.**
Entree 20 Pfg.

Montag, den 4. Juli 1892:
Gaſtſpiel **Sofie Offeney.**
**Novität!** Zum 16. Male: **Novität!**

## Das Sonntagskind.

Operette in 3 Akten von C. Millöcker.
**Lady Sylvia** — — — — — **Sofie Offeney.**
5 Uhr: **Gr. Garten-Frei-Konzert.**

## Thalia-Theater.

Heute Sonntag, Mittag 12 Uhr:
**Grosse Frühschoppen-Vorstellung.**
Nachmittags 6 Uhr: **Große Gala-Monſtre-Vorſtellung.** 3. Gaſtſpiel des mit koloſſalem Beifall und ſenſationellem Erfolg aufgenommenen

**Msgr. Fransois Rivoli.**

3. Auftret. d. neu engag., vorz. Spezialit.-Perſ. Illumination und feenhafte Beleuchtung des Garten-Etabliſſements! Nach der Vorſtellung:

**Großer Vereins-Sommernachts-Ball.**

Montag: **Grosse Extra-Vorstellung,** nach derſelben **Extra-Kränzchen.**

Näheres die Plakate an den Säulen.

Die Vorſtellungen finden auf der großen Sommerbühne, in dem **3000** Perſonen faſſenden, prachtvoll ſchattigen Garten, bei ungünſtiger Witterung im Theaterſaal ſtatt.

## Kuhberg's Keller,

Roßmarkt, Ecke Mönchenſtraße.

**Friſche ſ. Erdbeerbowle.**